

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich zweifacher Ausgabe
für Dresden monatlich RM. 3,30, durch Postanstalt
RM. 3,50 monatlich, 48,00 RM. jährlich, ohne
Werbungskosten; bei Mehrzahl wöchentlich,
Wochen- und Monats-Ausgabe bei gleichzeitiger
Verkauf u. Versand u. Morgen-Ausgabe 16 RM.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/32. Fernruf 25 241. Postfachpost 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Kapitalgesellschaft. Geschäft Nr. 6: Wilmersdorfer-
straße 11, 12. Geschäftsstelle: Postfach 111, Dresden
Bemerkungen: u. Stellungsstelle Wilmersdorfer-
straße 11, 12. Fernruf 25 241. — Nachdruck
nur mit Genehmigung Dresdner Nachrichten.
Abendausgabe: Geschäftsstelle: Postfach 111, Dresden

Sichereichische Barrikaden bei Oberwiesenthal

Betonmauern aus unbegründeter Angst oder Schikane?

Welpert (Böhmen), 4. November.

Längs der Grenze zwischen Welpert und Oberwiesenthal haben die tschechoslowakischen Behörden damit begonnen, alle Uebergänge zu verbarrikadieren. Die Zollstraßen werden mit einer hohen Betonmauer verengt, und der schmale freibleibende Raum wird außerdem mit einem starken Schlagbaum verriegelt. Vor den kleineren Grenzbrücken und an Wegübergängen werden im Zickzack Eisenstrahlen eingelassen, durch die sich künftig die Grenzpassanten durchwinden müssen.

Es ist also nicht mehr möglich, mit einem Hund oder Kinderwagen diese kleineren Uebergänge zu passieren. Auch schmale Waldwege werden künftig durch solche Betonhindernisse abgeriegelt. Es muß dabei allerdings verstanden werden, daß die tschechoslowakischen Behörden, die diese Maßnahmen ergreifen, dies nicht aus dem Grund tun, um den Verkehr zwischen den beiden Ländern zu erschweren, sondern aus dem Grund, um die Sicherheit der Grenze zu gewährleisten.

Sudetendeutsche Arbeitslosigkeit

Die tschechoslowakischen Behörden würden auf jeden Fall Klagen handeln, wenn sie ihr Augenmerk mehr auf die soziale Not ihres Landes richten würden. Es ist ersichtlich, wenn man den Bericht der Arbeitslosigkeit in der Tschechoslowakei vom Oktober liest, danach stellt sich die Zahl der Arbeitslosen auf 237 460 Personen gegen 295 602 im August dieses Jahres. Gegenüber September erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen um 6708 (2,9 v. H.). Wesentlich ist es dabei jedoch, zu wissen, daß es sich fast ausschließlich um Arbeits-

lose in den Grenzgebieten der Tschechoslowakei handelt, um 90 Prozent also um Sudetendeutsche.

Über man feiert Moskau...

Aber man hat in Prag Geld, um „das 20jährige Bestehen der Sowjetrepublik“ mit Festumzug zu begehen. In den meisten Städten haben diese Veranstaltungen zur Verherrlichung der beiden Länder eigenartigen „Demonstrationen“ einen mehr oder weniger amtlichen, teilweise laut „Gesellschaft“, sogar staatlichen (!) Charakter.

Die Verherrlichungsveranstaltungen stehen jedoch teilweise auf dem Widerstand der Bevölkerung der Gebiete mit fremdem Volkstum, so auch in der großenteils von Ungarn und Slowaken bewohnten Stadt Kaschau. Die Kaschauer Kommunisten verlangten mit den übrigen Vorkommnissen, daß die Stadtgemeinde das Protektorat über die Veranstaltung eines „Monats russischer Kultur“ übernehme. Es sollten Vorträge, Rundfunkansprachen, Konzerte, Theaterveranstaltungen und Ähnliches im Rahmen dieses „Kulturmonats“ stattfinden. Jedoch hat diese Stadtgemeinde die Uebernahme des Protektorats energisch abgelehnt.

Viel, aber einseitig

Die Brüsseler Konferenz hat begonnen. In seiner Eröffnungsrede hat der Außenminister der zurückgetretenen belgischen Regierung, wie es nicht anders zu erwarten war, sehr laute Töne angeschlagen. Freierlich hat Spaak versichert, es sei keineswegs die Absicht dieser ansehnlichen Versammlung, etwa Japan vor eine Art Gerichtshof zu stellen. Aber den Krawohn, daß zum mindesten eine moralische Verurteilung Japans beabsichtigt ist, wird die Konferenz nicht von sich abweisen können; schon allein deswegen nicht, weil sie ja ursprünglich mit ausgesprochener Spitze gegen Japan ins Leben gerufen wurde; und wenn auch kurz nach den Panamerikanischen Wahlen der Gedanke an Sanktionen und Boykottmaßnahmen wieder in der Berlesung verschwand, so bleibt doch bestehen, daß England, Amerika und Frankreich, also die Hauptbeteiligten, ausgesprochene Gegner der japanischen Expansionspolitik sind. Nachdem Japan die erste Einladung abgelehnt hat, soll jetzt erwogen werden, erneut an das Inselreich heranzutreten. Aber in Tokio dürfte man wohl auf dem Standpunkt beharren, daß Japan außerhalb der Konferenz stärker ist als innerhalb derselben. Nach außen hin ist zwar als Ziel von Brüssel proklamiert worden, man wolle ohne Voreingenommenheit und ohne Parteilichkeit ein Werk der Verständigung und des Friedens einleiten. Ein Wassenstillstand im Fernen Osten sei das erste, worauf man hinarbeite. Für die breite Öffentlichkeit macht sich der Gedanke sehr schön, den Kanonen die Mündungskappen wieder aufzusetzen. Die wirkliche Absicht von Amerika, England und Frankreich geht aber dahin, gemeinsam nach Wegen zu suchen, um ganz allgemein dem japanischen Ausdehnungsdrang einen Riegel vorzuschieben. Alle drei haben ausgesprochen starke Fernost-Interessen. Der Handel der Vereinigten Staaten in China beläuft sich jährlich auf Hunderte von Millionen Mark. Nicht viel schwächer ist der englische. Milliarden von Anlagewerten sind in Gefahr, wenn Japan die Oberhand gewinnt; denn schon um die Kosten dieses Krieges wieder herinzubringen, wird Japan nach dessen Abschluß gezwungen sein, noch nachdrücklicher als bisher die Kleinherrschaft auf dem ostasiatischen Markte auszuüben. Weht der Feldzug für das Inselreich allmählich aus, so fällt die „offene Tür“ in China endgültig krachend ins Schloß.

Auch Frankreichs Wirtschaftsinteressen sind erheblich. Man braucht nur an den Umfang der französischen Niederlassung in Shanghai zu erinnern, um sie zu kennzeichnen. Außerdem fürchtet Frankreich für seinen großen Kolonialbesitz in Ostasien, für Indochina. Eine last mahlige Furcht vor dem japanischen Expansionsdrang spukt in französischen Köpfen. Die Japaner sind des Teufels, man traut ihnen gefährliche Fernziele zu. Aus allen diesen Gründen ist es nicht so, daß man sich in Brüssel nicht eingehend und ausgiebig mit den Fragen des Fernen Ostens beschäftigen würde. Allerdings wird man der Öffentlichkeit nicht preisgeben, was die Vertreter von Washington, London und Paris unter sich vereinbaren. Nach außen hin kann die Konferenz leicht ausgedehnt wie das Hornberger Schießen, aber hinter den Kulissen doch zu Abmachungen führen, die keineswegs belanglos sind. Das sowjetische andere Staaten an der Konferenz teilnehmen — indoganzamt sind es neunzehn —, kann dabei den Hauptakteuren nur willkommen sein, denn es erleichtert die Tarnung der eigenen Hegemoniepolitik.

Welche Politik England auf der Brüsseler Konferenz zu betreiben gedenkt, hat Außenminister Eden in seiner letzten Rede umrissen. Er brachte starke Worte der Freundschaft zu Amerika. „Wir werden so weit gehen wie die Vereinigten Staaten, in voller Uebereinstimmung mit ihnen handeln, werden nicht vorpreschen und nicht dahinter zurückbleiben.“ So hieß es an einer Stelle. Bezeichnender noch war die Antwort, die ein Abgeordneter erhielt, der auf den Völkerbund als Instanz zur Behandlung des Fernoststreites hinwies. Eden sagte, daß von sieben Großmächten nur drei wirkliche Mitglieder des Völkerbundes sind, womit er England, Frankreich und Sowjetrußland meinte, und fuhr fort: „Ich würde nicht nur von Wens nach Brüssel, sondern selbst von Australien nach Moskau reisen, um die volle Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten auf einer Konferenz zu erreichen.“

Allerdings ist Eden ein geriffener Fuchs. Die Schmeldeisen für Washington schieden nämlich gleichzeitig den Vereinigten Staaten die Hauptlast der Verantwortung zu,

Roter Menschenmuggel in der Schweiz

Kommunistische Nationalräte verhaftet

Basel, 4. November.

Die Schweizerische Bundesanwaltschaft hat, jeweils unterstützt durch die zuständige Kantonalpolizei, in Basel, Zürich und der Ostschweiz bei einer Reihe von kommunistischen Organisationen vorgenommen, bei denen umfangreiches Material beschlagnahmt wurde. Insbesondere wurde auch eine kommunistische Organisation angefaßt, die Menschenmuggel zugunsten der Valencia-Vollstweifen betrieb. Eine Reihe führender Kommunisten wurde verhaftet.

Die Untersuchung wurde auch auf die Redaktionsräume der kommunistischen „Freiheit“ in Basel und auf das Exekutivorgan ausgedehnt. Nationalrat Bodenmann, der Baseler Großrat Meili, der Zürcher Parteiführer Schwarz sowie mehrere weitere Kommunisten wurden verhaftet. Von der „Freiheit“ wurde eine Reihe von Redaktionsmitgliedern ins Gefängnis abgeführt. Das beschlagnahmte Material, darunter auch viele Photographien, wird von der Bundesanwaltschaft einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Behauptung der kommunistischen „Freiheit“, daß diese umfangreiche Aktion dazu diene, die Feier des 20. Jahrestages des bolschewistischen Umsturzes in Rußland unmöglich zu machen, wird von den Behörden als unrichtig bezeichnet. Die Bundesanwaltschaft habe vielmehr große Verdähte gegen die Neutralitätsverordnung zum Spanien-Konflikt festgestellt, denn die Kommunisten unterhielten eine Organisation zur Anwerbung von Freiwilligen für das bolschewistische Spanien.

Die Festgenommenen bleiben in Ost, bis die Tatbestände geklärt sind. Im Zusammenhang mit den aus Brengens kommenden Berichten wonach von der österreichischen Sicherheitspolizei eine Reihe von Spanien-Fahrern vor dem Uebertritt auf Schweizer Gebiet festgenommen wurde, nannte man als Hauptverletzte der freiwilligen Vermittlungsfaktion für das rote Spanien eine gewisse Melanie Schwarz oder Melanie Ernst. Wie aus dem Bundeshaushalt mitgeteilt wird, ist diese schon vor über einem Monat gemäß Bundesratsbeschlus als kommunistische Agentin aus der Eidgenossenschaft ausgewiesen worden.

Kommunistische Organisationen in Schwyz verboten

Nach dem Beispiel der Kantone von Nennsburg, Gené und Waadt hat nun auch der Kantonsrat des Kantons Schwyz mit allen gegen eine Stimme beschlossen, „alle kommunistischen und anderen staatsgefährlichen Organisationen“ zu verbieten.

Bei der Begründung des Antrags führte das freisinnige Mitglied Dr. Sidler aus, daß eine Organisation nicht unbedingt groß sein müsse, um wirken zu können. Es komme lediglich auf die finanziellen Mittel an, die den kommunistischen Organisationen in riesigen Mengen zur Verfügung ständen. Auch im roten Zürich wird von den bürgerlichen Parteien ein Verbot der kommunistischen Organisationen innerhalb des Kantons angestrebt.

Brüssel bietet Japan „gute Dienste“ an

Brüssel, 4. November.

Am Donnerstagvormittag verammelten sich im belgischen Außenministerium die in Brüssel anwesenden Vertreter der Signatarstaaten des Neunmächtevertrages, um das Verlaßren für die nächstfolgende Sitzung der Konferenz am Nachmittag vorzubereiten. An der Besprechung nahm auch der Vertreter Sowjetrußlands teil. Dagegen war China als Partei im Fernostkonflikt nicht dazu eingeladen worden. Außenminister Spaak berichtete über die japanische Antwort auf die Einladung zur Brüsseler Konferenz. Er hob hervor, daß Japan an sich das Fortbestehen des Neunmächtevertrages anerkenne, daß es aber die gegenwärtige Konferenz ablehne, weil sie eine Veranstaltung des Völkerbundes und außerdem zu umfangreich sei. Spaak hielt eine Stellungnahme der Konferenz zu diesen beiden Punkten für erforderlich.

Da sich ergab, daß keiner der anwesenden Delegierten eine individuelle Verantwortung für einen Schritt der japanischen Regierung übernehmen wollte, wurde grundsätzlich beschlossen, die Antwort an Japan von einem engeren Ausschuss der Konferenz erziehen zu lassen. Der italienische Delegierte kam auf seinen Vorschlag einer Vermittlungsfaktion zurück, die das Ziel haben sollte, China und Japan wieder an Verhandlungstisch zu bringen. Einer derartigen Aktion widersprach der amerikanische Vertreter Norman Davis

energisch; er wurde darin von Eden und Delbos unterstützt. Delbos erklärte sich jedoch bereit, einem „Angebot der guten Dienste“ an die beiden Parteien zuzustimmen, worauf man sich dann auch einigte.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde dann am Nachmittag beschlossen, an die japanische Regierung eine Mitteilung zu richten, in der auf die japanische Note vom 27. Oktober geantwortet wird und die „guten Dienste“ der Konferenz für eine Vermittlung im chinesisch-japanischen Konflikt angeboten werden.

Die Ausarbeitung dieser Mitteilung wurde einem Redaktionsausschuss übertragen, der um 18 Uhr mittlereuropäischer Zeit der Konferenz einen Entwurf vorlegen sollte. Inzwischen wurden die Hauptdelegierten vom König der Belgier in Audienz empfangen. Die für 18 Uhr anberaumte neue Sitzung der Vollkonferenz, in der die Note an Japan endgültig gebilligt werden sollte, ist aber schließlich auf Freitag vormittag verschoben worden. Wie es heißt, konnte noch keine Einigung über die Zusammenfassung der Konferenz-Ausschüsse, der die Angelegenheit weiterbehandeln soll, erzielt werden. Unter diesen Umständen rechnet man damit, daß der französische Außenminister Delbos, der ursprünglich am Freitagvormittag abreisen wollte, seine Abreise verschoben wird.

Heute: **D. N.** Kraftfahrer
Der **D. N.** Kraftfahrer
Seite 8

und sollte die Konferenz unbesiegt enden, so bleibt dem englischen Außenminister immer noch die Möglichkeit, darauf hinzuwirken, wie er es an einer Stelle der Ausdrücke im Unterhaus bereits tat, daß die Initiative zu dieser Konferenz von den USA, und nicht von England, ausginge.

Das liegt in weitem Felde. Das Nächste liegt für Eden tatsächlich das engste Zusammengehen mit der großen Nation jenseits des Ozeans. Das entspricht auch einem schlichten Wunsch der Franzosen. In Paris begrüßt man es, Amerika am Verhandlungstisch zu haben, was in Genf nicht der Fall ist. Diese gute Gelegenheit will sich Eden nicht entgehen lassen, und wenn es nach ihm geht, dann muß es jetzt glücken, auf dem Wege über Bernhoft die Vereinigten Staaten auf das Feld der europäischen Politik zurückzuführen, von dem sie sich solange ferngehalten haben.

Beide Entschließungsentwürfe in London angenommen

Moskaus Haltung noch immer ungeklärt - Deutsche und italienische Warnungen

London, 4. November.

In der Vollziehung des Nichtteilnahmeausmaßes am Donnerstag wurde der Entschließungsentwurf über die Freiwilligenfrage und der Entschließungsentwurf Lord Plymouths, der eine sofortige Übermittlung des Entschließungsentwurfes an beide spanischen Parteien vorsieht, angenommen. Die Sitzung dauerte zwei Stunden.

Lord Plymouth legte zu Beginn der Sitzung die beiden Entschließungen vor, die der Ausschuss in seiner letzten Sitzung beschlossen hatte. Es handelt sich hierbei bekanntlich

- 1. um den Entschließungsentwurf zum englischen Plan, der die Freiwilligenfrage, die Wiedererrichtung der Kontrolle und die Gewährung der Kriegsführendenrechte behandelt, sowie
2. um die von Lord Plymouth in der letzten Sitzung eingebrachte Empfehlung, die vorsieht, daß die britische Regierung sofort den beiden Parteien den Entschließungsentwurf zur Stellungnahme unterbreiten soll, während inzwischen, vorbehaltlich der Stellungnahme der Sowjetregierung, in der Frage der Kriegsführendenrechte die technische Durchführung des britischen Planes weiter geklärt werden soll.

Moskaus Haltung noch zu prüfen

Der italienische Botschafter, Graf Grandi, wird in längeren Ausführungen nachdrücklich auf die Schwierigkeiten hin, die durch das Verhalten Sowjetrußlands gegeben seien. Er erklärte, daß eine weitergehende Durchföhrung des englischen Planes, wie das in der Entschließung ausgehen sei, nicht in Frage komme, wenn nicht Sowjetrußland seine Haltung ändere, oder wenn nicht eine andere Lösung, die der durch die sowjetrussische Haltung geschaffenen Lage Rechnung trage, gefunden werde.

Der deutsche Vertreter, Gesandter Dr. Boermann, erklärte hierauf, daß Deutschland den Plan annahme, obwohl es nach deutscher Ansicht besser gewesen wäre, wenn die durch das sowjetrussische Verhalten geschaffene Lage vorher geklärt worden wäre. Er teilte hierzu die Auffassung des italienischen Botschafters, Deutschland könne den Forderungen, die man aus der sowjetrussischen Stimmhaltung ziehe, nicht zustimmen. Diese Frage müsse somit noch einmal geprüft werden, insbesondere, inwiefern hierdurch die Verfahrenfrage berührt werde.

Keine Benachteiligung Franco

Die heute eingenommene Haltung dürfte jedenfalls nicht als Präjudizial angesehen werden. Denn der Sowjetbotschafter sich in der Frage der Kriegsführendenrechte nicht den anderen Mächten anschließen, müßte eine andere Lösung gefunden werden, um das Gleichgewicht zwischen Pflichten und Rechten zu wahren und um die Benachteiligung Franco's auszuschließen.

Ferner müßten vier weitere Punkte geklärt werden: Erstens: Sei es zweckmäßig, daß eine Partei an den Erörterungen einer Frage teilnehme, an deren Lösung sie nicht mitarbeiten wolle?

Zweitens: Was bedeute es praktisch, daß die Sowjetregierung die Verantwortung für die Nichtteilnahme als Ganzes ablehne? Selbst wenn diese Haltung keine juristische Bedeutung habe, so habe sie doch eine politische.

Drittens: Es sei die Frage zu klären, welche Forderungen sich aus der Tatsache ergäben, daß Sowjetrußland seinen An-

teil an den Kosten des Nichtteilnahmeplans nicht mehr besahle.

Während: Die Haltung Sowjetrußlands in der Frage der Kontrolle sei völlig offen und widerspruchsvoll. Es müßte daher eine Klarstellung der Haltung Sowjetrußlands gegenüber der Kontrollfrage erfolgen.

Er wiederholte hierauf noch einmal, daß Deutschland weiteren Aktionen auf der Grundlage des britischen Planes nur zustimmen könne, nachdem die Lage völlig geklärt worden sei.

In der Abstimmung wurde dann der Entschließungsentwurf zum britischen Plan von sämtlichen Mächten angenommen, wobei der Sowjetvertreter den bekannten Vorbehalt wegen der Gewährung der Kriegsführendenrechte machte. Die zweite Empfehlung wurde hingegen einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende ist also nunmehr ermächtigt worden, an die beiden spanischen Parteien heranzutreten. Er wird das voranschicklich durch Vermittlung der britischen Regierung tun.

„Zum Schutz britischer Interessen in Nationalspanien“

Chamberlain über die Entsendung englischer Handelsagenten zu Franco

London, 4. November.

Ministerpräsident Chamberlain gab am Dienstag im Unterhaus eine Erklärung ab über die geplante Entsendung britischer Handelsagenten in Nationalspanien. Er erklärte, die britische Regierung habe nicht die Absicht, ihre bisherige Haltung gegenüber den beiden Parteien in Spanien zu ändern. Sie müsse aber den Schutz der britischen Staatsangehörigen und der britischen Handelsinteressen in ganz Spanien in Rechnung stellen, einschließlich der weiten Gebiete in Nordwest- und Südwestspanien sowie in Spanisch-Marokko, die sich in Händen Franco's befinden.

Zahlreiche Fragen könnten durch gelegentliche Fühlungen nicht in befriedigender Weise beseitigt werden. Dementsprechend sei die britische Regierung zwecks Ernennung von Agenten, die von ihr bei General Franco eingesetzt werden sollen, zur Beratung von Fragen der britischen und spanischen Handelsinteressen, in Verhandlungen eingetreten. Diese Agenten würden keine diplomatischen Statuten haben. Verhandlungen mit anderen Regierungen hätten nicht stattgefunden; lediglich die französische Regierung sei auf dem laufenden gehalten worden.

Der Oppositionssprecher Atlee fragte Chamberlain, ob das nicht eine De-facto-Anerkennung der Franco-Regierung bedeute. Chamberlain antwortete: „Rein! Wie mir gesagt wurde, ist das nicht der Fall.“

Wie stellt sich Paris zu Franco?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. November.

Ueber die Brüsseler Aufsenangelegenheiten finden sich in der französischen Presse manderlei Mitteilungen, die naturgemäß mit Vorbehalt aufgenommen werden müssen. Die Unterhaltung zwischen Eden und Delbo's soll sich im wesentlichen um die spanische Frage gedreht haben. Das liegt sehr nahe an-

Ein Habsburger wird österreichischer Offizier

Wien, 4. November.

Der Bruder des Otto von Habsburg-Bourbon-Parma, der dritte Sohn des verstorbenen Kaisers Karl, Erzherzog Felix, wird, wie die offiziöse Wiener Polizei-Korrespondenz mitteilt, in die Theresianische Militärakademie in Wien-Neubau eintraten, um sich zum Infanterie-Offizier ausbilden zu lassen. Mit ihm wird zum ersten Male ein Mitglied des Hauses Habsburg der neuen österreichischen Wehrmacht angehören.

König von Griechenland in Paris. König Georg von Griechenland ist von Rom kommend, in Paris eingetroffen. Nach dreitägigem Aufenthalt wird sich der König nach London begeben.

Glaube Besuch in Ankara verschoben. Der Besuch des italienischen Außenministers Ciano in Ankara ist wegen der Anwesenheit König Georgs von Griechenland in Rom auf die zweite Novemberhälfte verschoben worden. König Georg hatte dem König von Italien in San Marino bei Pisa einen Besuch ab.

Arbeitsausschuss Langemard einberufen

Berlin, 4. November.

Valbur von Schirach hat den Arbeitsausschuss Langemard, der von ihm in der Obersten Reichsbehörde des Jugendführers des Deutschen Reiches unter Vorsitz des Generalmajors a. D. Freiherrn Grotte gerundet worden war, zu einer ersten Arbeitssitzung für Sonnabend, den 6. November, nach Berlin einberufen.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches ernannte zu seinem Beauftragten für den Ausbau des Reichsjugendführers, Obergruppenführer Wafa. Als Vertreter der Hitlerjugend wurden in den Ausschuss berufen: Obergruppenführer Wasmmer und Obergruppenführer Grotte, Obergruppenführer Roddey, Obergruppenführer Redewitz, Gruppenführer Berger und Gruppenführer Kaufmann. Für die Reichsstudentenföhrung beorderte der Reichsjugendführer den Reichsstudentenföhrer Dr. Scheel und den Reichsamtseiler Dr. Gerhard Krämer in den Ausschuss. Die NSDAP vertritt der Reichsföhrergruppenführer Oberlindeber, den Aufhängerbund Oberst a. D. Reinhardt, den Reichsverband der deutschen Offiziere Oberst a. D. von Rodden. Den Volksbund deutsche Kriegsgewerkschaften vertreten Bundesführer Dr. Eulen und Reichsleiter Robert Fischer, die Vereinigung der Frontkämpferverbände entsendet H-Sturmabteilführer Stahmer. Die Reichswehrverbände, die vor Langemard gekämpft haben, werden durch General der Artillerie a. D. von Watter, Oberst Wessler, Oberleutnant a. D. Weiland und Verbandsschlichter Nieling vertreten. Als Rechtsberater berief der Reichsjugendführer den Rechtsanwalt W. Eisen in den Langemard-Ausschuss.

Dr. Ley fliegt nach Neapel

Berlin, 4. November.

Reichsleiter Dr. Ley fliegt am Freitagvormittag von Berlin nach Neapel, um dort die am Sonnabend zum ersten Male in einem italienischen Hafen mit 3000 deutschen Arbeitern landenden drei „Kraft-durch-Freude“-Schiffe „Der Deutsche“, „Ocena“, und „Sierra Cordoba“ zu empfangen und an den von den italienischen Behörden für die deutschen Arbeiter in großem Ausmaß vorbereiteten Begrüßungsfeierlichkeiten teilzunehmen. Dr. Ley und seine Begleitung kehren bereits am Montag mit dem Flugzeug von Neapel nach München zurück.

Mord an Danziger SA-Männern geföhnt

Danzig, 4. November.

Das Danziger Schurgericht verurteilte am Donnerstag den 33 Jahre alten Alfonso Vishniwsky, der sich wegen eines in rohester Weise vollführten Totschlages an den beiden SA-Männern Gebrüder Brodel in Weilerwalde bei Danzig zu verantworten hatte, zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Gewerkschaftsböuze Caballero festgenommen

Saragossa, 4. November.

Obwohl inzwischen eine Besserung der Witterung eingetreten ist, können die Operationen an der Aragonfront solange der Ueberbrennungen noch nicht in vollem Umfang fortgesetzt werden. Trotzdem ist es im Abschnitt Auzera den Nationalen gelungen, eine wichtige bolschewistische Stellung zu nehmen. Ein „Oberleutnant“ der Artillerie, sowie ein „Oberst“ des bolschewistischen „Generalstabes“, sowie 30 Mannschaften und 28 Artilleriegeschütze besetzten den Stützpunkt der Kampfhandlungen, um ins nationale Lager überzulaufen.

Wie aus Valencia gemeldet wird, wurde der Gewerkschaftsböuze Largo Caballero am Donnerstag, als er im Auto Valencia in Richtung Barcelona verlassen wollte, von Agenten der Balencischauptlinge festgenommen. Caballero protestierte sofort heftig und ließ sich auf seine „Immunität“ als Abgeordneter. Schließlich wurde er durch Vermittlung seines „Kollegen“ Martinez Barrio einstweilen wieder freigelassen.

In den Arzelen um Largo Caballero herrscht wegen des Zwischenalles starke Empörung. Martinez Barrio erklärte, daß die Verhaftung nur erfolgt sei, weil Largo Caballero seine Papiere nicht in Ordnung gehabt habe. Dies gilt jedoch nur als eine faule Ausrede, um die Oppositionsgeistler zu beruhigen. Die Stimmung im bolschewistischen Lager ist sehr gereizt, zumal Franco's Druck immer stärker wird.

„Zur besonderen Verwendung“

Aus Salamanca wird mitgeteilt, die nationale Regierung habe aus einwandfreier Quelle erfahren, daß sich auf dem Flugplatz Pratt bei Barcelona zwei Flugzeuge zur besonderen Verwendung“ befänden. Diese Maschinen hätten bereits vor vier Wochen den gleichen Anspruchs und gleichen Kennzeichen wie die nationalen Apparate erhalten und ständen anscheinlich für Angriffe auf ausländische Kriegsschiffe bereit.

Außerdem hat man erfahren, daß es sich der „Französische Republikanische Verband ehemaliger Frontkämpfer“ in Paris zur Aufgabe gemacht habe, das bolschewistische Spanien mit „Freiwilligen“ und Kriegsmaterial zu versorgen. Er habe bereits eine große Anzahl von Offizieren und Technikern nach Sowjetspanien geschickt. Große Kontingente von „Freiwilligen“ und zahlreiche Kriegsmaterial für den Augenblick bereit, in dem Frankreich die kolonialische Grenze öfne.

Auch die sowjetrussische Botschaft in Paris beschäftigt sich mit der Anwerbung von „Freiwilligen“. Es werde behauptet, sie habe für den Augenblick der Grenzöffnung 30 000 Mann mit den für den Transport notwendigen Lastkraftwagen bereitstellen.

Neue schwere Kämpfe an der Schanghai-Front

Der Sutshaubach von den Japanern an drei Stellen überschritten

Schanghai, 4. November.

An der Schanghai-Front haben am Donnerstag wieder schwere Kämpfe stattgefunden. Die Kampfhandlungen nahmen besonders große Ausmaße am Sutshaubach an, der von den Japanern nach erbittertem Ringen an drei Stellen überschritten werden konnte.

Die erste erfolgreiche Landung auf dem Südufer des Baches gelang in dem nach Norden gerichteten spitzen Winkel des Sutshaubaches, etwa sieben Kilometer westlich des Eisenbahnüberganges, wo mit Hilfe von kleinen Booten, die auf einem Nebenwasserlauf herangeholt worden waren, in der Schwärze der Dunkelheit eine Kolonne gelandete wurde. Die zweite Stelle befindet sich etwa zwei Kilometer östlich von der ersten Landestelle, wo eine etwa 100 Mann starke japanische Abteilung den Brückenkopf besetzt hat. Abschließend hat ein kleinerer japanischer Trupp drei Kilometer westlich von dem Eisenbahnübergang auf dem Südufer Fuß gefaßt und sich in einem Hause verstannt.

In der Innensiedlung von Schanghai war den ganzen Tag über heftiges Artilleriefeuer zu hören, das von den erbitterten Kämpfen um die Stellungen am Sutshaubach herührte.

Mandschukuo hebt die Exterritorialechte auf

Tschiu, 4. November.

Wie amtlich aus Peking gemeldet wird, wird am Freitag eine Verordnung der Regierung Mandschukuo über die

Aufhebung der exterritorialen Rechte aller fremden Staatsangehörigen veröffentlicht werden. Von mandschurischer Seite wird hierzu erklärt, daß die Regierung Mandschukuo alles in ihrer Macht Stehende tun werde, um die Interessen der in Mandschukuo lebenden Ausländer zu schützen.

Wie amtlich aus Peking gemeldet wird, wird am Freitag eine Verordnung der Regierung Mandschukuo über die

Adm

Die Kriegsd... gängerin, die all... auf jede Anzahl... der bedeutendste... admiral von n... seiner Erinnerung... dieser Jahre im... von einzelnen... find: „Amazone“

Lebendiges Ge

An die 1852... deutsche Flotte... erinerte man... zwischen ihr und... bange. Die 18... die Bildung eines... über Seegeleitung... wir und mit S... ganzen Volkes... Teile Deutschlands... ein Nachfolge de... ausgeleitete Gra... Frauen, der SA... Teilnah in Wi...

Brommy stamm

Sie war m... bis 1852 befan... und sechs Jahre... schiffe gebaut w... bootie. Flotte... Bromme, bet... Mannes hat M... einer Rede als... meiden Soldate... 1904 zu Anger

Zur Woch

Very

Es ist kein... Wege bis zum... das heißt also... kaufen in Ober... wurde, bis zum... 1903 zu Grabe... Welle die Welt... der Deimat such... Tal ruft dort, r... einander wegric... Waldfreiheit un... das Schloß ein... Minuten des G... relief des Tische... auch der berühm...



wechselfolle See...

hinter sich. Au... 1827 bis 1843 d... Schiffe in der g... Feiner an der g... auch Schriftsteller... aus dem Leben... „Die Marine“... arbeitung ersfi...

Zur Woch

Very

Es ist kein... Wege bis zum... das heißt also... kaufen in Ober... wurde, bis zum... 1903 zu Grabe... Welle die Welt... der Deimat such... Tal ruft dort, r... einander wegric... Waldfreiheit un... das Schloß ein... Minuten des G... relief des Tische... auch der berühm...

Zur Woch

Very

Es ist kein... Wege bis zum... das heißt also... kaufen in Ober... wurde, bis zum... 1903 zu Grabe... Welle die Welt... der Deimat such... Tal ruft dort, r... einander wegric... Waldfreiheit un... das Schloß ein... Minuten des G... relief des Tische... auch der berühm...

Zur Woch

Very

Es ist kein... Wege bis zum... das heißt also... kaufen in Ober... wurde, bis zum... 1903 zu Grabe... Welle die Welt... der Deimat such... Tal ruft dort, r... einander wegric... Waldfreiheit un... das Schloß ein... Minuten des G... relief des Tische... auch der berühm...

Zur Woch

Very

Es ist kein... Wege bis zum... das heißt also... kaufen in Ober... wurde, bis zum... 1903 zu Grabe... Welle die Welt... der Deimat such... Tal ruft dort, r... einander wegric... Waldfreiheit un... das Schloß ein... Minuten des G... relief des Tische... auch der berühm...

Advertisement for 'Fadingen bactericid' with a logo and text.

Admiral Brommy und die erste deutsche Flotte

Von Major S. Blecher, Kriegsschule Dresden

Die Kriegsmarine des Dritten Reiches und ihre Vorgängerin, die alte Kaiserliche Marine, führen ihren Ursprung auf jene Königlich Preussische Flotte zurück, die aus einer der bedeutendsten Seemächte des zweiten Reiches, Großadmiral von Tirpitz, so anschaulich im ersten Kapitel seines Erinnerungsbuches schildert. An die Ueberlieferung dieser Jahre knüpfen wir an, die noch in neuerer Zeit von einzelnen Einheiten der Reichsmarine geführt worden sind: „Amazonen“, „Niobe“, „Blitz“, „Wille“ usw.

Lebendiges Gefühl für Seegelung

An die 1832 so wenig rühmlich geendete erste eigentlich deutsche Flotte seit den stolzen Tagen der Seegewaltigen Hanse erinnerte man sich lange Jahre nicht gern, und doch bestehen auch zwischen ihr und der preussischen Marine innere Zusammenhänge. Die 1848 in Potsdam erschienene „Denkschrift über die Bildung einer deutschen Kriegsflotte“ gibt den Gedanken über Seegelung schonungslos Ausdruck, die damals, wie wir uns mit Stolz erinnern dürfen, weite Kreise unseres ganzen Volkes erfaßt hatten, nicht nur die preussischen Teile Deutschlands. Der Verfasser dieses Werkes war ein Nachfahre des auch in der Flottenfrage seiner Zeit voranschreitenden Großen Kurfürsten: Prinz Adalbert von Preußen, der Königlich Preussischen Marine erster Admiral, dessen Feindmal in Wilhelmshaven steht.

Brommy stammte aus Sachsen

Wie war nun jene deutsche Flotte beschaffen, die 1849 bis 1852 bestanden hat? — Sie setzte sich aus fünf Fregatten und sechs Korvetten, von denen einige bereits als Dampfgeschiffe gebaut waren, zusammen; dazu kamen 27 Kanonenboote. Flottenchef war Konteradmiral Karl Rudolf Brommy. Brommy, bekannt unter dem Namen Bromma. Dieses Namens hat Reichshofrat Wilhelm Mann kürzlich in einer Rede als eines verdienstvollen, aus Sachsen stammenden Soldaten gedacht. Brommy war am 10. September 1810 in Anger bei Leipzig geboren worden und hatte eine

Ausbildung in die Marinekommission der deutschen Nationalversammlung. Brommy erschien als der geeignete Mann, die deutsche Flotte aufzustellen.

Tausend Mann und hundert Offiziere

Der Bestand der ersten deutschen Flotte an Befehlungen betrug rund tausend geworbene Mannschaften, dabei etwa hundert Offiziere, Ärzte und Beamte. An Land gab es eine Kompanie Seesoldaten. Die Dienstgrade wurden im allgemeinen so bezeichnet wie auch jetzt; nur folgende Wörter sind anders gewesen: Seejunke = Seefahrer (vgl. Fähnlein), Seewebel statt des für den Dienst an Bord nicht sehr zutreffenden Grades Feldwebel. Der Flottenchef wurde gelegentlich auch mit der schönen deutschen Bezeichnung „Seezugemeister“ benannt; der Ausbruch ist dem österreichischen „Reiszeugemeister“ entsprechend abgeleitet, und wenn die heutige Kriegsmarine einmal ihren ausnehmend höchsten Grad „Generaladmiral“ verdeutschen wollte, dann sei ihr dieses Wort empfohlen.

Gruf mit erhobener Rechten

Während noch 1849 die Königl. Preuss. Marineoffiziere eine in Schnitt und Art ganz der Armee entsprechende Uniform trugen: Blauer Rock mit rot vorgeschobenen Ärmeln, rote Aufschläge, graue Hosen — ein goldener gestickter Anker am Ärmel der einzigen Dienstuniform auf dem Dienst zu Wasser — finden wir 1849 bei der Deutschen Flotte eine Bekleidung, die der der britischen ähnelt und durchaus der Vorbild für die letzte schmucke Tracht der Kriegsmarine war. Die Offiziere trugen dunkelblaue Hosen und Röcke mit goldenen Ärmelstreifen, Anfertigungs, schwarzseidene Halsbinden usw.; Beamte hatten schon damals weiße Metallfarbe an den Knöpfen. Ärzte, „Schiffsjäger“, Seesunker und Deckoffiziere waren offiziersähnlich gekleidet, die Unteroffiziere, Matrosen und Schiffsjungen hatten kurze dunkelblaue Jacken über weißen, mit hellblauem Kragen und schwarzseidenen, gestickten Halsbindern geschmückten Hemden. Fremdartig würden wir nur die runden Hüte der Unteroffiziere und Mannschaften empfinden, während die zweifelhafte Hüte und die Schirmmützen der Offiziere unzweifelhaft Vorgänger der heute gültigen Formen sind. Noch mancherlei wäre von der alten Reichsmarine zu berichten. Es sei aber nur herausgegriffen, daß die Flottenparade zu den täglichen Selbstverständlichkeiten gehörte und im gleichen Zeremoniell abließ, wie es heute bei der ganzen Wehrmacht üblich ist. Interessanter noch ist die Bestimmung, wie die Ehrenbezeichnung eines Mannes ohne Kopfbedeckung ausfiel: er hatte die rechte Hand bis in die Höhe des Auges zu erheben.

Ein dänisches Geschwader vertrieben

Admiral, Kommandanten und „Cavapagen“, wie man damals die Befehlungen nannte, waren trotz der Verschiedenartigkeit ihrer ebenförmigen mehr auf der Höhe ihrer Zeit als ein Teil des Schiffsmaterials. Nur einmal wagte die deutsche Flotte den Geist, den Brommy in ihr wecken wollte, durch eine kleine Probe beweisen: Mit drei Dampfern vertrieb Admiral Brommy am 4. Juni 1849 das dänische Geschwader von der Insel Heligoland. Doch die unglücklichen politischen Verhältnisse gaben ihm keinen langen Bestand. Schon 1853 wurde die Auflösung der Flotte beschlossen. In dem obenburgenlichen



Der erste deutsche Admiral: Karl Rudolf Brommy, ein Sachse

Weserhafener Bräcker wurde der größte Teil der Schiffe vertrieben. Die Fregatten „Edersförde“ und „Barbarossa“ gingen in den Besitz des Staates Preußen über, der besser geeignet war, die politischen Voraussetzungen und Grundlagen für ein Reich und eine deutsche Flotte zu schaffen als die Idealisten im Frankfurter Paulistichen-Parlament. Das macht aber die Verdienste Brommys nicht geringer. Seine eifrige und geschickte Aufbaubarkeit hat Anspruch darauf, nicht vergessen zu werden. Der hervorragende Soldat und Organisator erhielt nach der Auflösung der Flotte seinen Abschied. 1857 trat er in der Admiralitätssektion in Mailand in österreichische Dienste, gab diese Stellung aber bald wieder auf. Er zog sich nach St. Magnus an der Weier zurück, wo er am 9. Januar 1889 farb. 1897 wurde ihm auf dem Friedhof zu Hammelwarden ein Denkmal errichtet.

Neues in Kürze

Neuer Vorsitzender des Reichsarbeitsgerichtes. Der am 1. September 1937 zum Vorsitzenden des 3. Abteilens des Reichsarbeitsgerichtes ernannte Senatspräsident Hagemann hat mit sofortiger Wirkung zugleich den Vorsitz des Reichsarbeitsgerichtes übernommen.

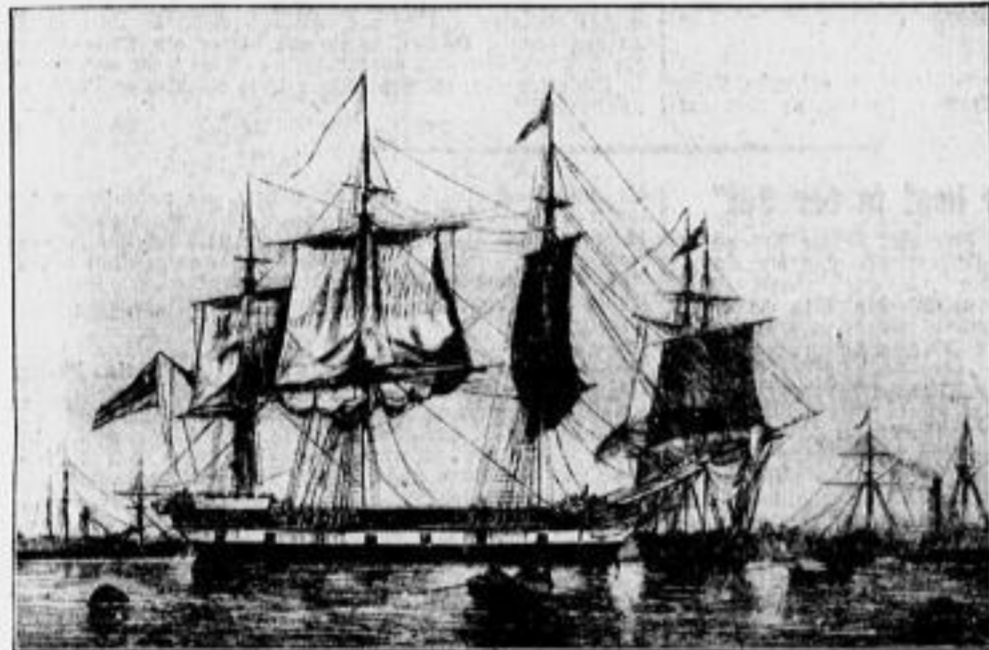
Göttingen sucht einen neuen Oberbürgermeister. Die zwölfjährige Amtsperiode des derzeitigen Göttinger Oberbürgermeisters Prof. Dr. Jung läuft am 30. April 1938 ab, und die Stadtverwaltung hat daher beschlossen, die Stelle zum 1. Mai 1938 neu auszuschreiben. Der Bewerber muß die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst haben. Bewerbungen sind innerhalb eines Monats an Bürgermeister Gunde zu richten.

Spaak mit der Regierungsbildung beauftragt. Der belgische König hat den Außenminister Spaak mit der Bildung einer Regierung der nationalen Einigung beauftragt. Spaak hat den Auftrag grundsätzlich angenommen, seine endgültige Entscheidung aber von einer Beratung mit seinen politischen Freunden abhängig gemacht.

Ergebnisse der englischen Gemeindevahlen. Die endgültigen Ergebnisse zu den Gemeindevahlen in London und den englischen Provinzen zeigen, daß die Labour Party in London in 17 von 28 Gemeinden die Mehrheit der Stimmen erhielt, was gegenüber den Wahlen vor drei Jahren einen Gewinn von zwei Gemeindebezirken darstellt. In den 27 Provinzgemeinden, in denen gewählt wurde, konnten die Labourpartei einen Zuwachs von 16 Sitzen verzeichnen.

Der ehemalige Ministerpräsident Ramsay MacDonald trat am Donnerstag seine Südamerikareise an. Er wird längere Zeit in verschiedenen Ländern Südamerikas bleiben und insbesondere Peru und Chile besuchen.

Chamberlain bei König Boris. Ministerpräsident Chamberlain flüchtete am Donnerstag dem angeblich in London weilenden König Boris von Bulgarien einen Besuch ab.



Die erste deutsche Flotte auf der Elbe

wesentliche Seemannsausbildung auf vieler Herren Meeren hinter sich. Auf Handelschiffen bereiste er Amerika. Von 1827 bis 1848 diente der wagemutige und kenntnisreiche Seeleute in der griechischen Marine als Fregattenkapitän, war Lehrer an der Marinekadette im Piräus und beschäftigte sich auch schriftstellerisch. In Weihen erschienen 1832 seine „Erzählungen aus dem Leben eines Seemanns“, 1848 gab er ein Werk „Die Marine“ heraus, das später mehrfach in neuer Bearbeitung erschien. Dies Werk veranlaßte 1848 seine Ver-

weigerung auf den Posten des ersten Kommandanten der ersten deutschen Flotte. Er war ein Mann von großer Energie und militärischer Erfahrung. Er war ein Mann von großer Energie und militärischer Erfahrung. Er war ein Mann von großer Energie und militärischer Erfahrung.

Zur Woche des Deutschen Buches

Verpflichtung zu Wilhelm v. Polenz / Von Max Feibig

Es ist kein weiter Weg, eine gute Stunde nur, von der Weite bis zum Grabe des Dichters Wilhelm v. Polenz, das heißt also vom Schloß derer von Plötz und Klipphausen in Obercunewalde, wo der Dichter 1861 geboren wurde, bis zum Friedhof von Mittelcunewalde, wo man ihn 1937 zu Grabe trug. Ein kurzes Leben auch nur, das eine Weile die Welt sieht, dann aber seine höhere Bestimmung in der Heimat sucht und findet. Dem Wanderer im Cunevalder Tal ruft dort, wo die Höhe und Häuser immer weiter voneinander wegzühen und sich am Ende ganz in der schönen Waldfreiheit zwischen zwei mächtigen Berggipfeln verlieren, das Schloß eines Gruf herüber. Er verweilt vielleicht Minuten des Gedankens vor jenem Stein, der das Bronzerelief des Dichters trägt, das Arnold Kramer schuf, von dem auch der berühmte Gulespiegelbrunnen in Braunschweig ist.

Au die Umwelt des „Gravenhäger“ nun auch nicht aus der Oberlausitz genommen — der Roman spielt dort, wo man Platt spricht, in Mecklenburg oder Pommern —, so ist doch der Stand, das Zentrum auf dem Lande, vom Dichter hier wie dort gesehen und erkannt. Der ganze innere Ernst, die gleichsam sachliche Art, mit der er die Probleme zu entwickeln weiß, sind hier ganz besonders erkenntlich. Weist er sich stellt er die einzelnen Typen nebeneinander. In Beispiel und Gegenbeispiel macht er seinen Willen klar und entwickelt seine Vorzüge, die aus der Tradition wachsen, und so deutet er auf das hohe Kulturamt hin, welches vom Zentrum auf dem Lande erfüllt werden muß. Wenn dabei der Roman im Ausklang sogar von der Parzellierung eines verkommenen Großgrundbesitzes spricht, so geschieht damals in der Welt des Dichters schon das, was heute wieder Forderung der Zeit ist. Der Boden ist heilig. Der Dichter verpflichtet. Wer seinen Pflichten nicht nachkommt, wird vom Staate abgelehnt. Wie Wilhelm von Polenz, inmitten seiner Ständesgenossen ein aufrechter Kämpfer, diese Fragen beirrt, wie vornehm, ohne Spott und Bitterkeit, er sie behandelt, das ist wieder ein Zeichen für ein hohes, edles Menschentum, das, viel zu früh vollendet, seinem Volk verlorengeht, das um so mehr aber auch unsere Zeit zurück zur Bestimmung auf diesen Dichter ruft.

Der Wälderbauer, des Dichters schönstes und erhellendstes Werk, und vielleicht das bedeutendste, das die Oberlausitz der deutschen Literatur gab, zeigt das Schicksal aber dem untergehenden Bauerntum, den Niedergang eines alten Hofes und einer achtbaren Familie, nicht zuletzt durch die thüringische Mißwirtschaft des Juden Korakowitsch, jenes Schicksal, wie es kurz vor der Währungsreform bedrohlich über vielen deutschen Bauerntümern stand, wo oft schon die Ernte im Dalm verfaulen war. Was Polenz warnend ankündigte und wie dem Bauerntum geholfen werden mußte, das hat erst der Nationalsozialismus vollbracht, und wer nun — dankbar auch als deutscher Bauer — endlich einmal den „Wälderbauer“ liest, der wird erst das Erdbeben in seiner ganzen Tiefe und Weite verstehen.

Nach erster und fast zeitbedeutender sind die Probleme des dritten Romans, im „Farrer von Breitenborn“. Wilhelm von Polenz ist hier gewiss am härtesten von seinem ehemaligen Reiterchef und späteren Freund Moritz von Egidius, dessen Buch „Erste Gedanken“ seinerzeit viel Beachtung fand, beeinflusst worden. Der innere Kampf des Frikters um das wahre, lebendige Christentum, der den Diktator vom Tode rettet, Gerland aber, den Farrer von Breitenborn, freiwillig vom Amt geben läßt, ist wiederum in der ruhig sachlichen Art des Dichters, aber trotzdem bewegt und zum Teil mit erschütternden Momenten dargestellt. Weist er, wie in jedem der vorhergenannten Romane, ist auch hier die ortsgetreue Schilderungskunst. Die bürgerliche Umwelt erhebt klar und plastisch. Die Verortung der Handlung geschieht mit wenig Strichen eindringlich klar. In drängendem Leben, aus einer Fülle von Anschauungen reißt

sich Szene an Szene. Dabei fordert der Dichter nicht auf, irgendwie Stellung zu nehmen; am Ende aber weist man sich mit ihm auf einer höheren geistigen Ebene und spürt etwas wie tiefere Einsicht.

So sehr es uns nun verlocken möchte, diesen Dichtungen im Grund der Heimat nachzuspüren — und es sind wunderwolle heimliche Einzelzüge und Begebenheiten darin enthalten —, so sehr müssen wir sie alle über die Grenzen der Heimat hinaus als deutsche Dichtung sehen. Wilhelm von Polenz hat sie als ein deutscher Pöbelmann geschrieben, das heißt, aus einem nationalen Blut und Erbe heraus, das durch Jahrhunderte im Grund der Heimat eingedrungen war; er hat ihnen darüber hinaus aber sein Herz, seine soziale Einsicht und Bekanntheit mitgegeben, und darum erhebt sich seine Stimme über das schlichte Grab in der Heimat hinaus als die eines Aufrufers in die Zeit. Wir sind ihm und seinem Werk verpflichtet. Wo immer wir unsere Lebensaufgaben tätigt und in des Dichters innerem Ernst erlassen, dort werden wir jene besseren Deutschen sein, die der Adel ihrer Bestimmung trägt.

Nieische-Gedächtnisbau in Weimar

In Ehren des großen Philosophen Friedrich Nieische wird im Park des Nieisches-Archivs auf dem Silberblick in Weimar im Auftrag des Ritters nach Plänen und unter Leitung von Professor Schulte (Raumbau) ein Gedächtnisbau errichten, der das Haus Nieisches nicht berührt. Dieses soll nach Entfernung der Bibliothek und der Arbeitsräume wieder den Zustand erhalten, in dem es der Dichter bewohnte. Oberhalb des alten Hauses wird von der Straße aus bis zum Gedächtnisbau ein 50 Meter langer Vorhof angelegt, der in einer Empfangshalle mündet. Daran anschließend die Haupthalle und die beiden großen Ehrenräume, in der die Büsten von Nieische, Sokrates, Wagner, u. a. aufgestellt werden. Im Norden wird der Bau abgeschlossen durch eine Terrasse mit dem Blick auf Weimar und Ettersberg. Im Süden wird ein Schmutzofen angeschlossen, um den herum sich die Büro- und Bibliotheksräume abspielen. Das Erdgeschoss des gemaltigen Hauses ist bereits fertig. Die Einweihung kann jedoch erst im Frühjahr 1939 erfolgen.

Deutscher Dirigent in Oslo

Generalmusikdirektor Hans Weisbach dirigierte am vergangenen Montag das Philharmonische Orchester von Oslo. Der Abend brachte Werke von Richard Wagner und Bruckner. Das Konzert löste einen Sturm von Begeisterung aus.

Dresden und Umgebung

Unsere Flurgarderobe

Wer haßelt, hat mehr vom Leben. Ich bin in dieser Beziehung unerfährlich. Ich will immer mehr vom Leben haben. „Liebling, wir brauchen eine Flurgarderobe!“ Das war der erste Anlaß, der zweite mein Spartrieb und der dritte, siehe oben, für 5 RM. Dols, für 2 RM. Metall und für 6,30 RM. einen Spiegel, ist wie mir der Verkäufer des Paketbriefes klärtete, halb geschenkt. Geschenkt, wenn auch nur halb, nehme ich, wie andere Leute, immer gern. Ich kaufte Dols, ich kaufte Peim, ich kaufte Messinggrößen und einen Spiegel. Meine Frau half mir tragen. „Sieh“, sagte ich unterwegs vor einem Geschäft, worin eine Flurgarderobe stand, „so etwas nennst du bald dein Eigen“.

Ich begann dann mit dem Peim. Man kochte Peim in gelancien Gefäßen. „Dies ist geräuchert“, sagte meine Frau, und sie gab mir einen ehemaligen Suppentopf. Was meine Frau sagt, stimmt immer, wenn sie dabei ist. Ich kochte also den Peim, d. h. nicht ich, sondern er kochte, d. h. er kochte nicht, er stank. Dergeachtet rochbarn klärten mich auf, daß man Peim in einem Wasserbad aufsetze. Dantbar, wie ich bin, befolgte ich dies. Es stank also gleich weniger und kochte besser.

Inzwischen bereitete ich das Dols vor, damit ich nachher bloß noch den Peim zu verschmieren brauchte. Ich sagte kräftig und fleißig, und hatte dann auch bald alles auseinander. Es paßte nur nicht. „Aber Anfang ist schwer“, sagte ich und holte mir neues Dols. Ich begann von vorn. Es gelang besser. Einige Stücke paßten sogar. „Nach“ so weiter“, sagte ich mir, und nach der nächsten Holzbeschaffung paßten wieder ein paar Stücke. Daß die Stücke nicht untereinander paßten, sind Kleinigkeiten, über die der wahre Männer hinwegsehen.

Nach einer kleinen Wehrausgabe von 15 RM. paßte das Ganze ungefähr. Ich hatte hinten — meine Frau sagte, das sieht man doch nicht — ein paar Stellen angedrückt, die das Ganze zusammenhielten. Da die Flurgarderobe anders geworden war als vorgesehen, paßte der Spiegel nicht mehr hinein. Meine Frau sagte: „Glasmeister!“ Ich sagte: „Glasmeister!“ Durch die Begründung, es hätte schon alles mehr gekostet, erhielt ich ausnahmsweise mal Recht zugesprochen. Die ersten Schritte mißglückten etwas. Doch dann ging es bald besser. Als wir die gewünschte Rundung hatten, war der Spiegel etwas kleiner geworden.

Es klingelte. Onkel Karl aus Niederpeppersdorf war da. Er hina seinen Mantel an die Flurgarderobe. Ich weiß nicht, sie muß wohl doch zu schwach gewesen sein, sie war ein Trimmerchen.

Meine Frau hat jetzt eine Flurgarderobe. Die aus dem Möbelladen. Als Kundenkenne trage ich den Garderobenstapel mit mir herum. Wie gesagt, er ist beim Aufschneiden etwas kleiner geworden.

H. R. A.

Von den Hochschulen für Lehrerbildung

Die früheren sächsischen pädagogischen Institute in Leipzig und Dresden sind im vorigen Jahre in Hochschulen für Lehrerbildung umgewandelt worden. Infolge der damit verbundenen Angleichung der sächsischen Lehrerbildung an das Reich nach den hierfür vom Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung erlassenen Richtlinien mußte im Zusammenhang hiermit auch eine Verkleinerung bzw. Umbesetzung des Lehrkörpers stattfinden.

Bei der Durchführung dieser Umbildung sind aus den Lehrkörpern der beiden sächsischen Schulen für Lehrerbildung am 31. September ausgeschieden oder werden im Laufe des Jahres noch ausscheiden: In Dresden die Dozenten Rudolf Pirsch, Curt Drunth, Franz Exner, Arthur Müller, Kurt Schöne, Dr. Ernst Weitzer und die Fachlehrerinnen Rosa Krumbiegel sowie in Leipzig Dozent Oskar Frey, Ludwig Henschel, Dr. Max Sacher und Dr. Alexander Schmidt. Sie sind zum Teil in den Ruhestand, zum Teil in eine Stelle des öffentlichen Schuldienstes übergetreten. Der Reichshauptkammer hat den Ausscheidenden für die wertvollen Dienste, die sie mit ihren Abtätigkeiten und ihrer Einlaberbereitschaft der sächsischen Lehrerbildung geleistet haben, den Dank ausgesprochen.

Die Morgenparole für Sonnabend

Der Volkshemismus trägt Terror und Vernichtung hinaus in die Welt, wir Nationalsozialistischen Aufbau, Schönheit und Freude.
Dr. Robert Ley.

Künstlerische Veranstaltungen

Deutsch-nordischer Liederabend

Im Volkshaus gab Marianne Rutsch, am Flügel begleitet von Carl Bergmann, einen „Deutsch-nordischen“ Liederabend, mit dem sie ihrer hohen Kunst des Konzertgelanges einen eindrucksvollen Erfolg errang. Viedern von Schubert, Wolf, G. v. Burghardt, G. v. Esen folgten skandinavische Liedkompositionen von Grieg, D. W. Johansen und Oswald Alnæs im Originaltext. Der ausgesprochen lyrischen Begabung der Sängerin haben eine vorbildliche technische Beherrschung, besonders in den Mittelstücken, ihres schwebend zarten Mezzosoprans und hohes musikalisches Ausdruckvermögen zur Verfügunq, gut geklunnte Mittel, die mit viel Geschmack eingesetzt werden. Als Hauptstärke empfand man das vorbildlich durchgeführte Piano, das sich in den Einlagen mit feiner Zartheit erhebt. Unter anderen wurden Schuberts „Wegweiser“, „Die Forelle“ und „Gebetnis“ als gemauvolle Maden dargebracht, während das kräftvolle „Aufenthal“ nicht ganz in Einklang mit der lyrischen Auffassung und der lyrischen Ausdruckskraft der Sängerin geraten sollte. In den nordischen Liedern entwickelte die Sängerin gelinde Crescendo, wobei das dunkle Timbre der Stimme sich für den Charakter dieser Kompositionen als besonders wirkungsvoll erwies. Marianne Rutsch wurde begeistert geleitet.
Fritz Lindner.

Schüler von Georg Sottmann fangen

Kammerlänger Georg Sottmann, allen Besuchern der Dresdner Oper noch in unvergessener Erinnerung, hatte die Freude und Genugtuung, seine Gesangsübungen an einem Abend im Palmengarten auf dem Konzertpodium haben zu sehen. Das Programm war außergewöhnlich reichhaltig und stellte einen Streifen beinahe durch die gesamte Opernliteratur von Rossini bis zu Verdi und Puccini dar. Daneben waren auch Händel und Mozart, Weber und Smetana, Bizet und Strauß mit Operndruckstücken vertreten, während der Mittelteil Lieder von Strauss und Wolf sowie einige bekannte Variationen von Brahms, und der letzte Teil zahlreiche Opernduette aufwies. An Abwechslung herrschte also kein Mangel. Vor allem wurde dies alles hervorragend hübsch und gepflegt zum Vortrag gebracht, verriet in den meisten Fällen bereits ansehnliche Vokalmreife und leute das beste Zeugnis für die Rednerfolge der Gesangsübungen Sottmann ab.

Dresdner Erica - der Allerweltsliebbling

Millionen von Töpfen roter Edelgläserchen in und um Dresden, bis nach Meissen hin, haben auf diese Tage der letzten Woche gewartet. 100 000 bis 150 000 Stück der roten Erica gracilis zieht mancher Dresdner Gartenbauer heran, und von Jahr zu Jahr steigt noch der Umsatz. Ist doch nicht nur ganz Deutschland der Käufer der Dresdner Erica, sondern darüber hinaus auch das Ausland, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Rumänien, Schweden und Norwegen.

Das ist ein erfreulicher Export!

Weil er rein deutsches Gut ohne jegliche Materialzugabe vom Ausland ausführt, und im Exportverkaufspreis nicht weniger als rund 50 Prozent Arbeitslohn enthalten sind!

Um ein wenig mehr von der Kultur des so beliebten roten Edelgläserchens zu erfahren, sind wir durch eine der größten Dresdner Gärtnereien in Neuberg gegangen. Kann man sich doch denken, daß solche Prachtexemplare nicht ohne besondere

Morgen und übermorgen

gib den Sammlern der SA, der SS und des NSKK zur 2. Reichstagsammlung des DFB!

Mühe und auch — Ristfe gedulden. Es gehört ja auch eine zweijährige Arbeit dazu, bis aus dem kleinen Steckling im Glashaus eine stattliche, verkaufsfähige Pflanze geworden ist. Nach einem Jahr tritt ein artgrüner Laubwuchs da. Der gärtnerischen Kunst ist es nach langem Mühen gelungen, Pflanzen schon im ersten Jahre zum Blühen zu bringen, die als „Zwerge“ besonders für den Wintergarten zwischen Doppelfenstern eignen und die ausländischen Blumenliebhaber auf und fern zu erleben vermögen. In der Regel aber wird noch genauer Maßgabe weiter gebüht, damit die ganze Erica erst einmal ins Kraut geht. Im zweiten Sommer kommen dann die Töpfe in das freie Land, und nun hebt auch die Düngung bald auf. Das Dols wird hart, und vergrünungsstark bilden sich alsbald Knospen.

Nicht von ungefähr gibt es in und um Dresden so viele Erica-Kulturen. Da ist zunächst einmal in Ottendorf-Okrilla das Vorkommen von fruchtbarer Moorerde, die dem Edelgläserchen zutrifft; und dann ist der Sandboden des Elbials wie geschaffen dazu, den hohen Wasserbedarf der Pflanze abzuliefern. Denn nicht trocken, wie so häufig angenommen wird im Hinblick auf die nahe Verwandtschaft mit dem Edelkraut, das im dämmrigen Heideboden alljährlich so prächtig blüht, will der Topf gehalten sein. Unsere Erica gracilis — nebenbei bemerkt zählt die Familie der Ericaceen an die 500 Mitglieder, meist afrikanischer Herkunft —

braucht viel Wasser.

soll sie auch lange Zeit mit ihrer Blütenpracht erfreuen. Deshalb weile man sie auf dem Balkon, im Garten oder auf

dem Friedhof nicht frei im Topf auf, sondern nehme die Pflanze heraus und lege sie mit dem ganzen Erdballen ins Erdreich ein, gieße reichlich an und gebe ihr bei trockener Witterung auch weiter genügend Wasser zu trinken. Töpfe im Zimmerfenster können von oben gegossen werden. Die Landebauernschaft wachelt hin und her, ein Wertblatt herausgeben über „Die Pflege des roten Edelgläserchens“, jeder Blumenhändler handelt es gern seinem Kunden aus.

Winterhart ist unser rotes Edelgläserchen nicht, wohl aber kann ihm der Frost nicht anhaben, da es sozusagen mit seinem krausen Laub und der leiblichen Farbe erkrankt; noch wochenlang kann es so eine Erde bleiben, bis endlich die Gläserchen der Weihnachtszeit verblühen. Daher auch seine Bevorzugung bei der Ausschmückung der Kränze zum Totenfest.

Erica — die große Mode.

Keisend steht die rote Erica aus zwischen dunklen Topfstannen als allerliebste Terrassen- und Grabpflanzung. Ueberhaupt ist unsere Erica gracilis große Mode geworden. Allem Anschein nach steht in den nächsten Jahren ein ernsthafter Wettbewerb bevor mit einer schon weithin blühenden Erica, einem sogenannten „Sport“ von der Erica gracilis selbst, einer Fallabstrachtung.

Vom Reichsbahnrat wird heute eine genaue Kontrolle über jeden einzelnen Ericatopf angeht. Je nach Durchmesser — in halber Höhe vom Topfrand bis zur äußersten Spitze zu messen — wird die Pflanze klassifiziert und bekommt ein Etikett in bestimmter Farbe angeheftet, das die Nummer des betreffenden Anbauers trägt; der Preis für die einzelnen Klassen wird damit in der ersten Verkaufsliste, das ist vom Gärtner zum Großhändler, vorgeschrieben.

Und so wunderschön sich auch die Erica gracilis vorstellt, es wird fortgesetzt an ihrer Entwicklung gearbeitet, „selektioniert“, wie der Fachmann sagt.

vom Besten immer wieder das Beste angelesen zur Weiterzucht. Noch dunkler rot soll sie werden, noch straffer gebaut sein, sich noch weniger anfällig gegen Krankheiten und Schädlinge verhalten. Ähnlich wie bei den Ulmen, kann auch bei den Ericen plötzlich ein großes Sterben einsetzen aus bisher unbekannter Ursache, und zwar trifft es die Pflanze und ihren Anbauer darum so hart, weil meist schon anberthals Jahre Arbeit und Kosten darauf verwendet worden sind und der Verkauf kurz bevorsteht. Bis zu 90 Prozent und mehr kann die Einbuße betragen bei dieser heimtückischen Krankheit, die das Blattgrün von den Zweigspitzen her verdorren läßt.

Die tiefengroßen roten Teppiche, die von der Erica gracilis am untern Stadtebenen waren, werden zur Zeit immer schmaler und kürzer. Dafür leuchtet es rosenrot auf an den grauen Häuserfronten und hinter den Schaulustern der Blumentäden und überall da, wo es die Erde noch einmal auf schmücken gilt, ehe der Winter seine einsörmige Decke darüber legt.

die natürliche Brücke vom Mädelstum zur verantwortlichen späteren Frauarbeit, und es dürfte sich ihnen niemand anschließen, denn der Führer brauche ein stets bereites Frauentum, das in seinem Nachwuchs gesichert und gefestigt dastehet. Alle Mädel und Frauen von 21 bis 30 Jahren, ganz gleich, woher sie kommen, sollten sich darum den Jugendgruppen anschließen.

— Zwangsversteigerung von Tymians Thalia Theater. Auf der am Donnerstag vor dem Amtsgericht anstehenden Zwangsversteigerung des Grundstücks Obergelber Straße 6, das aus einem Vorderwohngebäude mit Gastwirtschaft, einem Saalgebäude für theatralische Aufführungen mit Bühnenhaus, acht Anbauten und drei Theaterrequisitenkuppeln nebst Hofraum und Nebenanlagen besteht und die Verzinsung Tymians Thalia-Theater führt, wurde der Wert auf 100 000 Reichsmark festgesetzt. Es erfolgte durch einen Kaufmann ein Gebot von 43 000 Reichsmark, zu dem das Grundstück ufm, da die Zwangsversteigerung das zweitemal anderaumt war, angefallen wurde.

— 15 Jahre bei der Reichsbahn. Der Arbeiter im Betriebsassistentendienst Arthur Krause bei der Güterabfertigung Dresden-Kleinholz, wohnhaft Großenhainer Straße 113, vollendet heute eine 15jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn.

— Dem 90. Geburtstag feierte Frau Schöne, Augustenstr. 37. Sie ist gerührt und stolz noch frisch und liebt die „Dresdner Nachrichten“ schon ein halbes Jahrhundert.

Hammer-Schuhe

gereicht in Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit — Allverkauft
Worm, Prager Straße 22

geschätzt und ebenso verarbeitet wie damals die wundervollen sächsischen Kämpfe. Die einzige politische Jugendbrigade des Gebietes, das dann als Führertum Wirksamkeit erdenburgische Erläuterung war, zu Pilsa-Zweibrücken hat diesen Kämpfe aus dem Rahmgebiet die Herkunftsbegleichung „Pilsa“ eingetragten, was aber nicht in dem Sinne zu deuten ist, als ob die Bundorte in der Rheinpfalz gelegen wären. Kurze Erläuterungen über die geologischen Verhältnisse der Kämpfe kommen und über die Schließung vervollständigen die kleine farbenfrohe Sonderausgabe im Zwinger.

Vortragsveranstaltung über Vererbungsforschung

Der Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften wird gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden am 10. November um 20 Uhr im Festsaal des Rathauses in Dresden einen Vortragsabend veranstalten. Professor Dr. P. v. Wettstein, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie in Berlin-Dahlem, wird über Ailes und Neues aus der Vererbungsforschung sprechen.

— Centraltheater. Abends 8 Uhr gelangt die große Musikantengruppe „Madame Chinitilla“ mit der germanischen Fremderbelegung: Mario Paris, von der Staatsoper Dresden, Irma Orsi, Gollwe Hualo, Oscar Sado, Hugo Schrader, Herbert Wehbach u. a. zur Aufführung.

— Theater des Volk (Sächsisches Theater am Albertplatz). Die Operette „Das Land des Schmelz“ mit der Musik von Franz Lehár wird am Donnerstag (18.) in neuer Bearbeitung und Einstudierung zum ersten Male aufgeführt. Titelsetzung: Georg Hertig. Musikalische Leitung: Hugo Wehndedek, Tanz und Gestaltung: Georges Bionello.

— Helfer in der Not (Sächsisches Theater am Albertplatz). Am 8 Uhr. Werke Dresdner Komponisten, u. a. Kurt Striegler, Hanna Rühlke, Paul Krause, sowie Werke von Hermann Schröder, Hermann Wagner (Musikführung), Felix Sandbold (Clavier) und Max Heper. Aufgeführte: Der Organist der Kreuzkirche, Der Orgelmann (Orgel), Kammermusik Kreis Gahn-Rabele (Violoncello).

— Neuentdeckte (Dom). Sonnabend (8.), 8 Uhr. Orgelkonzert im Albertsmonnorgel. Ausführende: Hilfer Schläpfer, Organist am Organhäuser zu Paris (Orgel), Domorganist, Paris (Klarin.), Werke deutscher und schwedischer Meister.

— Hochmalige Verleigerung Dresdner Kunstwerke. Die Dresdner Kunstwerke „Vanduff und Raumgestaltung“ (Vanduff) und „Kunstwerke und Raumgestaltung“ (Raumgestaltung) (Vanduff) (Vanduff) sind nach bis einschließlich 7. November d. J. (täglich 10 bis 20 Uhr) geöffnet.

Der Land

Landflucht und verengenden Lebensbedingungen haben in den letzten Jahren die Jugend der Ostprovinz zum Auszug aus dem Osten in die Westprovinz und weiter in die Fremde gezwungen. Die Abwanderung hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Ursachen dieser Abwanderung sind vielfältig, aber die Hauptursache ist die wirtschaftliche Notlage der Ostprovinz.

Der Abwanderer hat in der Westprovinz eine bessere wirtschaftliche Lage gefunden. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Flugzeuge

Am 4. und 7. November wurden in der Ostprovinz zwei Flugzeuge abgebaut. Die Flugzeuge wurden in der Ostprovinz abgebaut, weil die Westprovinz keine Flugzeuge abgebaut hat.

Die Flugzeuge wurden in der Ostprovinz abgebaut, weil die Westprovinz keine Flugzeuge abgebaut hat. Die Flugzeuge wurden in der Ostprovinz abgebaut, weil die Westprovinz keine Flugzeuge abgebaut hat.

Der Spiegel

Der Spiegel hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Ruf hat in den letzten Jahren einen enormen Umfang angenommen. Die Gründe dafür sind die bessere Bodenbeschaffenheit, die bessere Ausstattung mit landwirtschaftlichen Maschinen und die bessere Ausbildung der Bevölkerung.

Der Landdienst ruft die Jugend!

Landdienst und Verpflegung sind die Kennzeichen der vergangenen liberalistischen Epoche. Viele zum deutschen Boden und Bekenntnis zum Bauernstand als dem Ursprung unserer Lebens- und Kulturgeschichte...

Deutscher Junge, deutsches Mädel! Tretet ein in die junge Kameradschaft der Landdienstgruppe der NS!

Martin Mutschmann, Gauleiter und Reichsleiterführer.

Körner, Landesbauernführer.

Der Führer des Gebietes Sachsen der NS, Wilhelm Busch, Gebietsführer.

Flugzeuge werden fürs Winterhilfswerk

An der zweiten Reichsfliegerparade für das Winterhilfswerk am 6. und 7. November nimmt auch das Nationalsozialistische Fliegerkorps (NSFK) teil. Während der beiden Tage wird das Corps an verschiedenen Plätzen Dresdens Flugzeuge ausstellen.

Blasmusik

Der Spielmannszug 1/S. 108 und der Puffzug der Schützenbruderschaft 108 geben am Sonntagabend anlässlich der Reichsfliegerparade um 15.45 bis 18.45 Uhr ein Blasorchester auf dem Albertplatz und um 16.55 bis 17.45 Uhr auf dem Neustädter Markt.

Russischer Jude wollte in Deutschland Geschäfte machen

Wegen Devisenvergehens verurteilt und nach der Eltschowskoiwaer abgelehnt

Vor dem Dresdner Amtsgericht stand der am 30. April 1938 in Odessa geborene Jude Paul Weiser (genannt Max) Goldmann wegen Devisenvergehens und unbefugten Grenzübertritts. Der Angeklagte war am 1. September 1937 von Leipzig bei Zinnwald über die Grenze gekommen.

Was der Arzt sagt:

Verbogene Beine als Folge unpassenden Schuhwerks

Seit die Frauenmode das Tragen schmaler und kurzer Röcke vorschreibt, wird auf Schönheit der Beine viel Wert gelegt. Sind sie etwas mehr gerade und gut bestärkt und zeigen die Fesseln eine schlanke, möglichst zarte Form, so scheint das Schönheitsideal erreicht zu sein.

Der hohe Absatz verlagert überdies den Hauptbelastungspunkt des Fußes nach vorn. So werden die Fußmuskeln in ihrer natürlichen Funktion behindert, und der Ballenapparat, die Bänder und Sehnen des Fußgewölbes werden harter und bürden an Elastizität ein.

Dr. med. Georg Kaufmann.

Neue Filme in Dresden

„Kampf um Indien“

Seit den Vorkriegsfilmen von „Bengal“ und der „Schwarzen roten Blume“ reißt die Kette von Filmen nicht ab, die vom britischen Vaterland und dem Ostindiengefühl her Wirkung und Beseelung besitzen. Wieder einmal gibt die großartige Schilde des englischen Spätromans den historischen Hintergrund ab, und der Regisseur Richard Boleslawski holt geradezu raffinierte Einbrüche darans hervor.

Dr. Werner Schettler.

Wir kennen auch Bilder, auf denen unerhört spitze Schnabelschuhe zu sehen sind. Diese Mode drang erst zu den deutschen Bürgern und Bauern, als in holländischen Kreisen spanische Moden und Trachten eingeführt worden waren.

Der verunglückte Möbeltransport

Nachricht eines Verkehrsunfalles

Die 35. Große Strafkammer des Landgerichts verhandelte gegen den 1902 geborenen Richard Rordt aus Halle wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung von Bestimmungen der Reichsstraßenverkehrsordnung.

Wegen den Angeklagten bestand der Verdacht, sich gewerdmäßig mit Devisenschmuggel befasst zu haben. Dieser Verdacht blieb auch nach der Verhandlung bestehen, obwohl ein Nachweis nicht gelang.

Der Angeklagte fand milde Richter. Daß er so gütlich davonkam, lag aber an einer nicht alltäglichen Erwägung, die das Gericht bei der Urteilsfindung anstellte.

Gründungsfeier der Deutschen Kartographischen Gesellschaft e. V.

Die am 18. Mai 1937 im Beisein von Vertretern der Reichsmacht, verschiedener Reichs- und Landesbehörden, der Wissenschaft, der Verlagsanstalten und der praktischen Kartographie im Leben stehende Deutsche Kartographische Gesellschaft hält am 6. und 7. November in Leipzig, dem Sitz der Gesellschaft, ihre offizielle Gründungsversammlung ab.

Der Wagner-Influs im Reichsfestender Leipzig

Bereits die Ankündigung des Reichsfestenders Leipzig, daß er als Krönung seines diesjährigen Winterprogramms in elf großen Funkaufführungen die Werke Richard Wagners ausführlich seines 125. Geburtstages bringen werde, ist von Überdacht und Presse im weitesten Umfange mit großer Begeisterung und Erwartung aufgenommen worden.

Gesamtdutsche Stifter-Gedenkfeier in Prag

Anlässlich des 70. Todestages Adalbert Stifters wird am 28. Januar 1938 in Karlsbad eine große gesamtdeutsche Stifter-Gedenkfeier veranstaltet, an der sämtliche Verbände des Sudetenlandes, sowie eine Reihe deutsch-deutscher Dichter teilnehmen werden.

Eröffnung einer deutschen Kunstausstellung in Paris

In Hausbourg St. Honoré in Paris wurde in Anwesenheit des deutschen Botschafters Graf Welser, der Deutschen Kolonie, maßgeblicher Vertreter der französischen Gesellschaft sowie deutscher und Pariser Pressevertreter eine Ausstellung

von Plastiken der deutschen Bildhauerin Annie Döhlen-Dempel eröffnet. Die Schau zeigt vornehmlich Porträtsköpfe bekannter Männer, so u. a. den Kopf des Führers, Plastiken Hindenburgs, Dr. Schacht und des französischen Botschafters in Berlin, Francois-Poncet.

Familie Hundertell

Eine Münchner Geschichte von Peter Eber.

Dienstmann Hundertell steht seit einem Menschenalter am Antoniusplatz der Kirche gegenüber. Alle Vorübergehenden kennen ihn. Viele grüßen ihn — das heißt, eigentlich grüßt er alle. Er raucht unentwegt aus einer Polsterpfeife irgend etwas, das er gläubig für Tabak hält.

Über dem Kirchenportal thronet der steinerne Heilige, von den Tieren umgeben, die er so liebt — Sankt Antonius. Hundertell betrachtet sie alle zusammen immer wieder — den Heiligen und die Tiere. Fromme Schauer überziehen ihn, wenn er sich den Blick, das Wes oder den Blick gestirnt vorstellt.

Manchmal tritt Mutter Hundertell hinzu, um nachzuforschen, was Vater schon eingekommen hat. Da er so gibt er ihr mit einer verhöhlerten höflichen Bewegung Geld, und sie entsetzt zum Krämer oder Fleischer. Im anderen Falle wackelt sie wortlos und geduckt zurück.

Einmal oder zweimal in der Woche taucht ein Mädchen auf, ein hübsches Geschöpf mit fast damenhaftem Wesen, das zu Hundertell in Beziehung zu stehen scheint.

Kuchenjunge-Kaffee

erfüllt höchste Ansprüche zu volkstümlichen Preisen.

Wenn Keller unserer Kaffeezubereitung ist ein Hamburger Kaffeehändler, erfahren im Liebes-Einkauf, in der Zusammenstellung geschmacklich hochwertiger und dabei preisgünstiger Mischungen und im Rösten auf unsere neuen, modernen Anlagen. Großmengen in nur 4 Sorten erhältlich die im Verhältnis zur Qualität unübertroffen niedrigen Preise: 125 g 48, 56, 65 und 74 Rp.

Herr und Frau Hundertell schwören darauf, daß das Mädchen einmal eine berühmte Schauspielerin wird, womit alle Sorgen und Unbilligkeiten für die Eltern erledigt sein werden.

Die Eltern haben Marie zwar noch nicht auftreten lassen, sie ist ja auch noch Anfängerin, aber sie soll ihre Sache so gut machen, daß schon einige Male bei offener Szene geklatscht wurde. Sie selbst hat es den gerächelten Eltern berichtet.

Eines Abends haben sich Hundertells zu einem großen Erlebnis entschlossen. Sie wollen Marie in ihrem Bühnenglanz sehen. Wenn das Mädchen auch immer dagegen redet und behauptet, es sei noch zu früh — einmal soll es sein.

Wie die Eltern da oben auf der Galerie ehrfürchtig nach der Bühne sehen — es ist ein Vorort-Spezialitäten-Theater — tut sich der Vorhang auf, und mancherlei Spannendes wird vorgeführt von Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, unter denen sich aber Marie nicht befindet — noch nicht. Abwarten, Marie muß kommen!

Nach der ersten Nummer, die förmlich beklatscht wird, gibt es ein lang hinschnarrendes Klingelzeichen. Es wird allmählich ruhiger und dann — oh, ist es möglich — tritt einmal Marie Hundertell persönlich auf. Sie hat ein wunderbares Kostüm an und schreitet feierlich von der einen Bühnenseite zur anderen, wo sie mit einem Knick in die Kulisse verschwindet. In den Händen hält sie eine schwarze Tafel, auf der in Weiß die kommende Nummer des Programms steht.

„Bravo, Marie!“ hört man von irgendwo einen Jüngling rufen, und einige Leute fächeln sich erweitert.

Die alten Hundertells sehen sich glückselig an. Das ist ja wirklich toll, wie dieses Mädchen, das nach wie vor ihre Tochter ist, über die Bühne geht — ganz vorn im Licht vor aller Augen. Als ob es nicht wäre!

„Mutter —“, sagte Hundertell erschüttert — „die wird! Da ist mir nicht bange drum — die wird!“

Mutter läßt sich an die Nase. „Jetzt bin ich neugierig, wie sie das nächste Mal auftritt!“ laut sie und hat schon ein bißchen was Hoffartiges in der Stimme.

Und Marie tritt immer wieder auf — alle zwanzig Minuten etwa — und trägt jedesmal eine neue Nummer über die Bühne. Viel Gelegenheit ist da nicht, eine große Begeisterung spielen zu lassen — aber die alten Hundertells leben sie dennoch jedesmal in einem anderen Licht, und geklatscht und gelacht wird auch jedesmal, wenn Marie verschwindet.

Das war ein großer Tag im Dasein der Familie Hundertell.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Mittwoch, den 17. Nov. (Bühn)
Sonntag nach Berlin zur Internationalen Jagdausstellung.

Vereins-Kalender

Einladungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der O.N.
Jäger und Schützen. Heute 19.30 Uhr Monatsappell, Gemeinschafts-
empfang der Rede Dr. Griebel, Vortrag Hrn. Lange, Hallen-

Nachrichten aus dem Lande

Die erste Dorfwaschlüche Sachlens

Dochter (Ves. Bauhen). Hier wurde die erste Dorf-
waschlüche Sachlens in Betrieb genommen. Sie ist von
der Verbandsanstalt für Vorkarriertelehre Kommissar im Ein-

Wegen Umisunternehmung ins Gefängnis

Freiberg. Die Große Strafkammer des Landgerichts
verurteilte den 31 Jahre alten Arno Erich Gaudel aus
Glaubitz wegen Umisunternehmung und Untreue zu einem

Nächtlicher Einbruch

Bauhen. In die Zweieinhalb Großdubran der Ver-
brauchergruppe Bauhen drangen nächtlich unbefannte
Einbrecher ein. Sie verschafften sich Zugang in die Nieder-

Zu schnell gefahren

Dippoldiswalde. In der Nähe von Oberhäslich ver-
lor der Fahrer eines Kraftwagens, wahrscheinlich infolge zu
großer Geschwindigkeit, die Gewalt über sein Fahrzeug.

Isblischer Unfall durch Trunkenheit

Mischofswerda. Vor dem Schöffengericht Mischofswerda
wurde sich der 24 Jahre alte Hans Rudolf Bamisch aus
Birkendorf wegen fahrlässiger Tötung verantworten. Er war

Diamantene Hochzeit

Schirgiswalde. Das Ehepaar Ernst Gude in Wella
beging in bemerkenswerter Mäßigkeit das seltene Fest der
diamantenen Hochzeit.

Durch wütenden Bullen geblüet
Mischofswerda. Am Hofe seines Gutes in Barfan wurde
der Bauer Richard Gollisch plötzlich von einem wütenden
Bullen angegriffen und schwer verletzt.

Nächtlicher Schuppenbrand

Nab Schandau. In Mittelndorf fiel die Scheune der
Witwe Sauer einem nächtlichen Schuppenbrand zum Opfer
und brannte vollständig nieder.

Der letzte Handweber

Steinigtalwiesendörfel. Nach schaffensreichem Leben starb der
über 80 Jahre alte Handweber August Kiesel. Er war der
letzte Handweber im Dorfe.

Noch klumpflüch abgegangen

Eibenstock. Unweit des Bahnhofs Volkmarin fürzte ein
Lieferkraftwagen in der Dunkelheit in einen Tief-
graben. Das Auto verlor sofort im Waller,
Glücklicherweise konnten sich die beiden Insassen noch in Sicher-

Mühle unter Denkmalschutz

Kottmar. Die alte Burkmühle, die ein Ort-
bewohner insandeln ließ, ist unter Denkmalschutz ge-
stellt worden. Bei dieser Gelegenheit wurde an der schönen
Windmühle eine kurze Feier abgehalten.

Nach der Entlassung 71 Einbrüche begangen

Schladena (Böhmen). Vor kurzem war es der Wender-
merie gelungen, den mehrfach vorbestraften Einbrecher Josef
W. zu verhaften. Im Laufe der Erörterungen ließ sich
heraus, daß W. bereits seit Februar d. J. erfolglos

Mädchenmord?

Tetschen (Böhmen). Die in Peterswald bei Tetschen
mohndhaft gelebte 22 Jahre alte Kliska Sach wurde jetzt
in einem Bach bei Karwin tot aufgefunden. Das Mädchen
hatte vor einigen Wochen das Elternhaus verlassen und sein

Berufsammungsplan für heute

NEBEN

- Dresden-Stadt: 10.00 Uhr: Götterhaus, Schol., Vol.-Vetter-Laguna;
10.30 Uhr: Dölln, Schol., Vol.-Vetter-Laguna;
11.00 Uhr: Dölln, Schol., Vol.-Vetter-Laguna;
11.30 Uhr: Dölln, Schol., Vol.-Vetter-Laguna;
12.00 Uhr: Dölln, Schol., Vol.-Vetter-Laguna;

Darlehensschwinderin festgenommen

Die am 7. Mai 1888 in Schirgiswalde geborene Hedwig
Marie Kunze geb. Zentner wurde vor einigen Tagen
wegen Betruges festgenommen. Sie hatte einen Handel mit
Wäsche betrieben und in der letzten Zeit in einer ganzen

Doerschläge für den Mittagstisch

Am Sonnabend
Griechnuppe; gefüllte Leber; Salzkartoffeln
Gefüllte Leber: 1/2 Kilogramm Leber in einem Salz wird gut
gewaschen, abgetrocknet und gehackt. Dann macht man an der einen
Seite einen tiefen Einschnitt mit einem scharfen Messer.

Dresdner interessieren sich für den Fernen Osten

Japan, vor allem die japanische Wirtschaft und der
japanische Handel, haben den deutschen Kaufmann schon immer
interessiert, nicht erst seitdem die jüngsten Ereignisse im Fernen
Osten die Blicke der ganzen Welt in besonderem Maße auf das
ostasiatische Interieur gezogen haben.

an, der die landschaftlichen Schönheiten Japans zeigte und
mit Zitrus und Gebräuden Jappons vertraut machte.

Datte tags zuvor der Vortrag des japanischen Professors
Kitayama jährliche Dresdner Wirtschaftler in die „Kauf-
mannschaft“ gelodt, so war die Zuhörerschaft, die sich am
Donnerstagabend in der Aula der Kreuzschule vereinigte,

Ein neues, wichtiges Rezeptblatt

von Dr. Oetker
für die Hausbäckerei mit dem altbewährten
Backpulver „Backin“!



Bitte ausschneiden und als Drucksache einsenden (3 Pfg. Porto)
An Firma Dr. August Oetker, Bielefeld
Senden Sie mir 8. Ihrer Anzeige in Dresdner Nachrichten
kostenlos Ihr neues Rezeptblatt „Backpulver mit wenig Fett“!

Selbstfahren ist gut gegen Nervosität

Insoweit, nicht etwa nur das Spazierengefahren, sondern das Selbstfahren des Wagens. Auf diese fähige Behauptung hin werden verschiedene Köpfe bedenklich geschüttelt werden. — Das sollte die Nerven beruhigen, dieses andauernde Gespanntsein in höchster Aufmerksamkeit? Von rechts und links und vorne und hinten drohen doch dem Auto und seinem Fahrer Gefahren, hinter jeder Straßenecke und in allen Kurven lauern Fuß- und Radfahrer auf ihn, und nicht als jeder andere tödlich er, Verletzungen zu übertrafen oder jüngerem zu „überfahren“. Und da sollte angstfrei sein...?

Echter! Es müßte nur jeder einmal an sich selbst anprobieren können. „Suchen Sie lebendige Aufregung zu vermeiden“, hatten mir die Ärzte geraten und ich habe mir auch rechtliche Mühe dazu gegeben. Mit dem Erfolg, daß ich noch etwas nervöser von der Angst vor der Nervosität wurde. Denn das Leben nimmt ja gemeinhin keine besondere Rücksicht auf geistigste Menschen. Es war also soweit gekommen, daß ich zusammenbrach, wenn mir nur eine Fliege an der Nase vorbeiflog und ich war persönlich bedrückt, wenn ein Gastenjunge nicht ganz tadellos pfliff.

Die Verhältnisse bedingten die Anschaffung eines Wagens, ein Chauffeur war jedoch nicht mitzugesellen. „Traten Sie noch einmal an die Mutter“, sagte der Fachlehrer zu mir und los ging es auf die Verkehrsstraße erster Ordnung. Und siehe an, ich sah mir keine Schelte zu wegen Kopflosigkeit, sondern bewies alsbald Anerkennung ein über bewiesene Selbstständigkeit „vor dem Feinde.“ Wie ging das zu? Durchaus nicht mit übermenschlichen Kräften und Erfindungsgeist hinterher, sondern ganz einfach mit der einzig richtigen Einstellung, nicht auszuweichen irgend etwas Unangenehmes zu erlauben, vielmehr auf alles gefaßt zu sein. Was kann einem da noch groß passieren?

Aber muß das nicht auch ein Nervenschießer sein, solche ausschließliche Aufmerksamkeit? Turbans nicht; genau befehlen, ist es Konzentration. Also das, was einem nervösen Menschen sonst immer recht schwer fällt. Hier am Lenker aber stellt sich das ganz von allein ein, bewußtlos zwangsläufig und unangenehm.

Und wie das im menschlichen Leben nun mal so ist, es wird unmerklich eine Gewöhnung daraus, und zwar nicht nur am Lenker des Wagens, sondern überhaupt am Steuer seines Lebensschiffes. Im Augenblick die Lage überleben, blindlings handeln, sich stets verantwortungsvoll fühlen ohne Umhauen nach fremder Güte und Weisheit einer gültigen Vorrichtung — eben: auf alles gefaßt sein! Ist das nicht geradezu eine Maßnahme gegen Nervosität und Lebensangst, eine Erziehung zum Selbstvertrauen und zur Verantwortlichkeit? G. K.

Von fünf - einer!

Ofters als es einem lieb ist, sieht man heutzutage im Großstadtverkehr oder auch auf Reparaturhöfen auf dem Lande scheußlich demolierte, zerbröckelte und eingedrückte Kraftwagen, die einen Unfall hinter sich haben. Leichtsinigste Fahrer, schnell überquerte Kreuzungen, nicht funktionierende Bremsen... Wer weiß, was alles die Ursache ist. Man sieht es den Wagen ja nicht an, wer die Schuld an diesem Zerbröckelwert hatte, ob der Fahrer, ob ein anderes Fahrzeug, ob ein Fußgänger oder ein leichtsinniger Radfahrer, der sich trotz noch gültigen den Reiben der Kraftfahrzeuge durchschlingeln wollte... Man sieht nur, daß hier sinnlos und überflüssigerweise wertvolles Material verdorben wurde, daß hier tollwütigen Latäglich „am Feindes Kanonengeworfen“ wurde. Und das auf eine Art, die so leicht vermieden werden könnte. Denn 10 vom Hundert aller Unfälle können bei Vorlicht und Akkuratez aller Verkehrsteilnehmer vermieden werden.

Nicht immer ist die Schuldfrage einwandfrei zu klären. Besonders bei Zusammenstößen ist es doch häufig so, daß beide Parteien das Ihre dastehen. Nur wenn einem Kraftfahrzeugbesitzer kein Fahrzeug von einem Fremden demoliert wird, ohne daß ihm auch nur einen Funken Mitschuldens trifft, dann ist der Fallgerichtlich, höchlich, und man könnte es manchmal verheben, wenn der so unglücklich Betroffene bereit wäre, zur halbgerichtlichen Beilegung zurückzufahren.

Einer demoliert 5 Wagen!
Betrachten Sie bitte das beigefugte Bild ein wenig genauer. Sie werden dabei feststellen, daß dieser Wagen ganz eigentümliche Beschädigungen aufweist. Die Seiten sind unversehrt. Überlegen Sie bitte: wie ist solch eine Beschädigung möglich? Wie muß sich der Unfall abgespielt haben, der zu diesen starken Beschädigungen — vorn und hinten — übrigens geführt hat? Ein Zusammenstoß?

Nicht möglich, denn dann wäre höchstens die Front oder das Heck beschädigt. Schleudern? Überfahren? Dann wäre bestimmt eine Seite eingedrückt worden, oder die Windschutzscheibe wäre zerplittert. Aber nichts von alledem ist an dem Wagen zu sehen. Nur die Front ist eingedrückt (und damit bei dieser Wagentypen Triebhaube, Getriebe und so weiter) und der Vordorsler.

Wie war das möglich?

Seht einfach! Dieser Wagen ist einer von fünf. Einer von fünf Wagen, die alleamt mehr oder

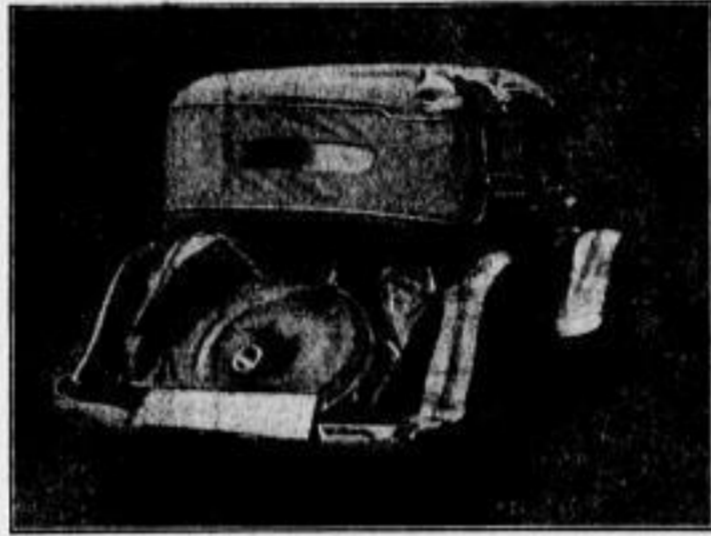
einziger Schädling, der es nicht unterlassen konnte, sich fünf, sechs Glas Bier hinter die Binde zu gießen, ehe er seine Fahrt antrat. Der allein war schuld! Wären im Verkehr der Großstadt, vielleicht erdrückt durch eine Kleinigkeit, verlor er die Gewalt über seinen Wagen, und den Fuß auf dem Gaspedal, und ließ sich, rasch er von hinten auf die Weite parader Wagen auf. Mit Krachen und Splittern schoben sich fünf unglückliche Fahrzeuge unglücklicher Kraftfahrzeugbesitzer auf- und ineinander. Fünf Wagen wurden demoliert und abgeschleppt und mußten für teures Geld repariert werden.

Warum?

Ein interessanter Fall. Eine Warnung für alle zugleich! Fünf, sechs Glas Bier hinter die Binde zu gießen, ehe er seine Fahrt antrat. Der allein war schuld! Wären im Verkehr der Großstadt, vielleicht erdrückt durch eine Kleinigkeit, verlor er die Gewalt über seinen Wagen, und den Fuß auf dem Gaspedal, und ließ sich, rasch er von hinten auf die Weite parader Wagen auf. Mit Krachen und Splittern schoben sich fünf unglückliche Fahrzeuge unglücklicher Kraftfahrzeugbesitzer auf- und ineinander. Fünf Wagen wurden demoliert und abgeschleppt und mußten für teures Geld repariert werden.

Sehen Sie sich das Bild noch einmal an! Der Wagen, den Sie darauf sehen, ist nur einer. Einer von — fünf!

Carl Otto Windecker



Aufn. Windecker

Das ist nur einer von den fünf Wagen, die unverantwortlicher Leichtsinns derart demolierte!

UNSER TOURENVORSCHLAG FÜR SONNTAG

Oberlausitzer Städtefahrt
Dresden — Bischofswerda — Baugen — Löbau — Gersdorf — Zittau — Großschönau — Neugersdorf — Ebersbach — Oppach — Neustadt — Stolpen — Dresden. Umgefahr 200 Kilometer.

Die Baugener Straße hinaus über Weister Kirch und Weiskig nach Bischofswerda. Ueber den Markt geradeaus weiter und über Göda nach Baugen. Ueber den Roenmarkt, rechts die Steinstraße und durch das Reichentor in die Löbauer Straße. Ueber Gochkirch nach Löbau. Ueber den Markt, in gerader Richtung fort, nach Gersdorf. Der Richtung treibend über Großneuerdorf nach Zittau. Die Bahnhofstraße, in die Stadt, die Promenade nach rechts, abermals rechts, die Großschönauer Straße hinaus über Gönitz nach Großschönau. Durch den Ort Ginter der Kirche rechts umbiegen nach Spitzneuerdorf. Halb links ab nach Oberleutersdorf und weiter den Richtungschildern folgend nach Neugersdorf. Rechts zum Bahnhof. Bahn überqueren, weiter nach Ebersbach bis auf die von Zittau kommende Straße. Links durch Ebersbach und Neufalken-Spreenberg nach Oppach. Bei der Kirche links nach Weisdorf und weiter über Steinigtwolsdorf, vorbei an der Gohwaldschänke, nach Neustadt. Ueber den Markt, geradeaus nach Stolpen. Nicht in die Stadt hinein, geradeaus auf der neuen Umgehungsstraße weiter. Ueber Rennersdorf auf die Baugener Landstraße. Dann links nach Dresden.

Verantwortlich Hans Vorch, Dresden. Zuschriften sind an die Schriftleitung der Dresdner Nachrichten, Abteilung „D.N.-Kraftfahrer“, Dresden, Marienstraße 34-35, zu richten.

Vom Schleudern der Anhänger

Die Zahl der Kraftwagen, die einen Anhänger mit sich führen, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Und zwar ist dies in gleich starkem Maße bei den Kraftfahrzeugen wie bei den Personenzugmaschinen der Fall. So wird man beispielsweise keinen Volkswagen für Ferntransporte sehen, der ohne Anhänger fährt, und bei den Personenzugmaschinen ist nur an die wunderbaren komfortablen Wohnwagenanhänger erinnert, die die deutsche Industrie in den letzten Jahren herausgebracht hat. Alle europäischen Verhältnisse übersteigend ist aber die Zahl der anhängbaren Wohnwagen in den Vereinigten Staaten geworden, wo man geradezu von einer „Wohnwagenepidemie“ sprechen kann. Nach neuesten Schätzungen sollen gegenwärtig 700.000 Amerikaner in solchen Wohnwagen leben.

Das Steuern eines Kraftwagens, an den noch ein zweites Fahrzeug angehängt ist, erfordert nun eine gewisse Geschicklichkeit, denn gar zu leicht kommt es vor, daß der Anhänger auf einem schlüpfrigen Straßenstück ins Schleudern gerät. Zahlreiche, zum Teil sogar schwere Unfälle der letzten Jahre lassen sich auf diese Erscheinung zurückführen. Gebühte Kraftfahrer haben im Laufe der Zeit hier gewisse Geschicklichkeiten herausgefunden, so zum Beispiel, daß beim Bremsen eines Kraftwagens und auf abschüssiger Strecke das Schleudern in verstärkter Weise eintritt, während es sich beim Beschleunigen und im Steigengängen weniger fühlbar macht. Diese Kenntnisse genutzten aber in keiner Weise, um daraus Abhilfemaßnahmen herzuleiten.

Modellversuche schaffen Klarheit

Professor Dr.-Ing. Kamm und Dipl.-Ing. Huber von der Kraftfahrtechnischen Abteilung der Technischen Hochschule Stuttgart haben sich nun der Aufgabe unterzogen, die verwickelte Frage, wann ein Autoanhänger schleudert und wann nicht, im Versuchslaboratorium zu klären. Sie arbeiteten zu diesem Zweck am „Ingenieur-Spielzeug“, nämlich am Modell. Es wurden mehrere Modelle von Anhängern in einem Zehntel natürlicher Größe hergestellt, und zwar Kopien von einem Starachter, einem Schwingachser sowie von Kraftfahrzeugen mit Dreifach- und mit Achsfederlenkung. Mit diesen Miniaturfahrzeugen wurden dann unter genauer Beobachtung der Modellverhältnisse Versuchsversuche durchgeführt, indem man sie auf ein bewegliches Band, eine Art „tollende Landstraße“ stellte, das mit genau festgesetzter Geschwindigkeit unter ihnen weglief. An dem Zughaaken, an dem sie vorn befestigt waren, sowie an ihrer Vorder- und Hinterachse wurden kleine elektrische Lampchen angebracht, ebenso auch auf dem laufenden Band. Dann erzeugte man alle aus der Praxis bekannten Schleuderzustände und nahm diese Vorgänge im Film auf. Auf dem Bildschirm wurde gleichzeitig eine Uhr mit ausgenommen, so daß man hinterher den Ablauf der Schleudervorgänge auf den Bruchteil einer Sekunde genau verfolgen konnte. Sämtliche Versuche wurden mit peinlichster Genauigkeit, sorgfältig protokolliert und rückwärts, durchgerechnet, so daß man die Gewißheit haben konnte, Gesetzmäßigkeiten und

nicht Zufallserscheinungen aufgedeckt zu haben. Überdies wurden aber auch noch die wichtigsten Ergebnisse dieser Modellversuche in der Praxis an wirklichen Kraftfahrzeugen nachgeprüft.

Der Zughaken ist schuld!

Es würde zu weit führen, hier die gesamten Versuchsergebnisse im einzelnen zu beschreiben. Als Ergebnis steht fest, daß das Schleudern der Anhänger darauf zurückzuführen ist, daß der Zughaken, an dem sie befestigt sind, nicht stark feststeht, sondern bei Bodenunebenheiten und beim Ausweichen seitliche Bewegungen auslöst. Diese Bewegungen, die sich nun auf das angehängte Fahrzeug übertragen, strahlen von diesem wieder auf den Zughaken zurück und vergrößern dadurch von neuem den Ausschlag des Hafens. Unter bestimmten Bedingungen können sich diese „Schüttelbewegungen“ soweit „hochschaukeln“, daß es zu einem Bruch des Zughakens oder gar einem Umschlagen des Anhängers kommt. Als Ursache für das Schleudern hat sich in besonderer Weise vor allem ein gewisses „Spiel“ in der Lenkung erwiesen; das gleiche ist der Fall, wenn die Reifen zu wenig aufgepumpt, also „leitenweich“ sind, wenn der Radstand über die Reichweite zu kurz ist, oder wenn eine zu große Luftschwingbewegung infolge zu weiten Querschnitts des Zughakens über die Hinterachse eintritt. Tritt nun ein solches Schleudern ein, so wird durch das Schlagen des Anhängers, durch eine lange Reichweite, durch eine entsprechende jervellige Bewegung des Anhängers, vor allem seiner Vorderachse, ganz besonders jedoch durch seitlich nur ganz wenig bewegliche Zughaken. Richtige Dämpfung der Anhängerbewegung an der Kupplungshülse heißt das Mittel, das sich durch die Versuche als brauchbar zur Milderung des gefährlichen Schleuderns der Anhänger erwiesen hat. Z.T.

Auch Deine Augen brauchen besseres Licht!

Deine Augen brauchen viel Licht!

Es darf ihnen nicht vorenthalten werden. Elektrisches Licht, durch Osram-D-Lampen erzeugt, ist billig. Jeder kann also Licht heute reichlicher verwenden und dadurch die Augen schonen, die Arbeitskraft steigern, das Wohlbefinden erhöhen, Unfälle und andere Schäden vermeiden. Lassen Sie sich von einem Elektrisch-Fachmann beraten und verwenden Sie immer die innenmattierten

OSRAM-D-LAMPEN

Das Kennzeichen der Osram-D-Lampen-Packung

OSRAM D

Freitag, 5. 11. 37

Wenn auch die Himmel kräftig leuchten immer nicht frucht mehr und n...
um des Licht...

Als der Dichter d...
Schalter, und alle...
Schreib- oder Har...
der Dellampe zu r...

Wie gut haben...
früher sich keine...
kleine Röhrlämp...
hell beleuchtet, doch...
haben nicht Licht...
beamen machen un...
die Stände r...
und, nicht zu...
Eigentlich müßten...
in Ermanglung de...
Reder für den W...
legen. Denn was...
zu unterm Wohl...
wo wir...
noch nicht...
find, ist das von...
Da ist vielleicht...
außer Dienst gef...
ber, auf daß er...
in L... und St...
sche am heimliche...
Doltscheite. Da...
eine Elektro-Vuh...
fülen treibt Sch...
Elektro

In den M...
bei voller B...
in Dresden

eine Farbe
herrlichster...
Herstellung.

am Pirnais...
im Geschäft...
benötigt, ih...
runteln. Wir...
Wir bitten...
gewünschte...
Jeden der...
Gestalt und...
Wir wünsch...
zogen u. n...
Unsere Pl...
langen g...

Unser Lac...
sieht wirkli...
können bei

Hinze...

GUTES...



AN KALTEN TAGEN



Wenn auch die Sonne zuweilen noch golden vom klaren Himmel strahlt, sie läßt sich trotzdem nicht aufhalten, die Tage werden immer kürzer und das Quecksilber im Thermometer kriecht mehr und mehr in sich zusammen. Das ist die Zeit, da „um des Lichts geliebte Flamme sammeln sich die Hausbewohner“.

Als der Dichter dies schrieb, gab es noch keinen elektrischen Schalter, und alles rüchte dicht zusammen, um das Buch, die Schreib- oder Dandarbeit in den kleinen, kargen Lichtkreis der Öllampe zu rücken.

Wie gut haben wir es dagegen heute! Der Hausherr knipst sich seine Schreibtischlampe an, Mutter hat das kleine Nähhilflicht an die Nähmaschine gesteckt, das die Arbeit hell beleuchtet, doch das Auge nicht blendet; die Schulkinder haben gutes Licht auf ihrem Arbeitsplatz, und wer es sich bequem machen will, setzt sich in den Sessel, dem zu Füßen die Leselampe hell und doch traulich leuchtet.

Und, nicht zuletzt, der Steckkontakt an der Wand! Eigentümlich mühten es in jedem Zimmer gleich mehrere sein, in Ermanglung dessen, sollte man sich zum mindesten Doppelschalter für den Wandkontakt wie die Glühlampenfassung zulegen. Denn was läßt sich nicht alles „in Betrieb“ setzen, das zu unserem Wohlbefinden beiträgt. Gerade in diesen Tagen, wo wir

noch nicht ganz auf den Winter eingestuft sind, ist das von hohem Wert.

Da ist vielleicht die Zentralheizung zu früh am Nachmittag außer Dienst gesetzt worden — schnell den Wärmestrahler her, auf das er Beheizen verbräut. Oder man läßt das Glühl- und Strahllicht aufleuchten und denkt, man läßt am heimeligen Kamin und schaut in die glimmenden Holzschicht. Da man aber kalte Füße bekommen, dann macht eine Elektro-Heizung sie bald wieder warm, und ein Heizkissen treibt Schnupfen und Grippe zum Körper hinaus.

Überhaupt am Krankenbett lernt man die Elektrizität in ihrer vielseitigen Dienbarkeit so recht schätzen. Die Lampe auf dem Nachttisch tut den müden Augen nicht weh, und die Allgemeinbeleuchtung kann der richtigen Wahl der Lichtstärke milde sein und doch für alle Konturen der pflegenden Hand ausreichen. Zum Lesen und Schreiben im Bett wird durch eine Lampe mit schwenkbarem Arm jede unbequeme Stellung vermieden oder man klebte eine kleine Leselampe mit drohlendem Gütchenschirm direkt auf Buch oder die Schreibmappe. Heißes Wasser ist durch den elektrischen Kocher oder den Tauchsieder immer zur Hand, die Wasserwärmflasche kann mit Stetler angelassen werden, der Luftfächer sorgt für schnelle Durchlüftung. Doch denken wir nicht zuviel ans Kranksein. Der Gesunde möge seine Tage und Nächte sich dabei

als moderner Mensch von der Technik helfen, bei der Arbeit, wie beim Vergnügen. Für den Herrn ist der Kravattennägler erlitten worden, bei dem es keine Schlinge verdrängen kann, und der samole Postenbügler erpariert jedem Junggefallen das Einklinken der Hülfefalte unter der Raibrage mittels Paraulagen des eigenen Körpergewichts. Wo viel geraucht wird, nimmt ein Rauchverzehrer den Qualm weg und — ein Zigarettengasänderer steckt fix neue Stäbchen an. Und die Damen des Hauses können sich mit nie erkaltem, weil elektrisch beheiztem Grousschere wunderbar die Haare kräuseln. Jedem Raucher aber wird eine Luftdüse nicht nur bei der Raucherpause gute Dienste tun; denn es sind längst solche mit Warm- und Kalthaltung konstruiert worden. Auch unsere vierbeinigen Freunde, die Terrier und Pudel und Spitze lassen sich gern ihr nasses Fell damit trocknen.

Es braucht uns vor dem Winter nicht dange zu sein, leuchtet uns das elektrische Licht, wärmt uns die elektrische Kraft.

GEMUTLICHE TEESTUNDE

Früher sagte man, „Five o'clock tea“ dazu, das galt damals als modern und sehr vornehm — wenn's auch manchmal ein bißchen steil dabei jugend. Heute laden wir zu einer Tasse Tee ein oder zum Kaffee und läßt uns so behaglich, daß wir oftmals vergessen, zur rechten Zeit auf die Uhr zu sehen. Also gewissermaßen Rückkehr zu vorwärtigen Gebräuchen? Im Gegenteil! Wir sind froh, daß wir die qualmende Petroleumlampe samt Kocher hinter uns haben, und man kann wohl sagen, daß derjenige Ballgeber immer den Vogel abschleichen wird, der sich keinen Fortschritt unserer auf Technik eingestellten Zeit entgehen läßt.

Wie ist es doch anheimelnd, in einem „richtig“ beleuchteten Zimmer um den nettgedeckten Tisch zu sitzen! „Richtig“, das heißt hier

weder, daß nun immer strahlende Belle herrschen müsse, noch daß so schummeriges Licht ist, daß der eine den andern kaum noch erkennt. Damit könnten besonders auch die Frauen nicht einverstanden sein; denn schließlich wollen sie sich nicht umsonst so nett angezogen haben. Also eine Beleuchtung, die nicht blendet, aber ihrem Namen gemäß be„leuchtet“. Die Ständerlampe mit hübschem Schirm, sei's aus Pergament oder Seide, ist ein solcher „Stimmungsmacher“. Und es gibt auch ganz reizende Tischlampen für diesen Zweck, die alle gebotenen Genüsse im besten Maße zeigen — hier einmal wörtlich zu nehmen — und dabei die Gesichtszüge der Umstehenden mit abgedämpftem Lichte umschmeicheln. Doch nehme man nun nicht einfach die Lampe her vom Schreibtisch, weil sie vielleicht eine ähnliche Wirkung ausüben könnte.

Das ist nämlich die Kunst der richtigen Beleuchtung, eine Tischlampe nicht als Allweitleuchte zu benutzen. Ein kleiner Trick sei hier angegeben, der dem Wohlbeutet ebenso entgegenkommt wie dem Bedürfnis nach Wohlfühl: mehrere Schirme für eine Lampe. Mit Geschmack ausgewählt, wird der Lampenfuß in den meisten Fällen mit verschiedenen Formen und Farben harmonisieren.

Und die Hausfrau läuft nicht in ewiger Unruhe zwischen Küche und Zimmer hin und her,

wenn sie es der Elektrizität überträgt, den heißen Trank zu bereiten. Heimlich summt das Wasser in dem elektrischen Teekessel, in der blinkenden Kaffeemaschine. Sollte jedoch dieser Wunsch noch offengeblieben sein, nur's für kleine Wassermengen auch ein Tauchsieder. Oder die Wärmepfanne, rund oder viereckig bis zur Tablettgröße, also vielseitig verwendbar, hält alles, was in der Küche zubereitet wurde, heiß und schmackhaft.

Gerade auf diesem Gebiete, das der Hausfrau im großen Familienkreis früher immer viel Kopfzerbrechen machte, können heute die vorweggenannten Wünsche genähert werden. Oder ist etwa der fahrbare Teetisch, dem man eine Elektro-Wärmepfanne aufsetzen kann, nicht geradezu eine Errungenschaft? Für größere Haushalte mag die Elektro-Heizung, das ist ein Behälter, der mit Heißwasser zu verschießen geht, den Wunschtraum mancher geplagten Mutter und Gattin erfüllen.

Und wie ist das mit dem elektrischen Brotbacker? Träumt von dem glühroten Rost nicht eine Wärme aus, die Derg und Wagen gleichermaßen angenehm berührt? Geradezu raffiniert aber muß man es schon nennen, wenn die Hausfrau vor den Augen ihrer Gäste knusperige Herzen oder Nörzchen im elektrischen Waffeleisen bäckt.

Ein Teestündchen heutzutage, das läßt sich mit allen Schikanen der Elektrizität überaus reizvoll gestalten. G. K. H.

Elektro-Geräte kauft man bei seinem Elektro-Installateur

Beleuchtungskörper
Lampen - Bösenberg
Serrestraße 5

In den Abendstunden
bei voller Beleuchtung finden Sie, sehr geehrte Hausfrau, in Dresden einen jeds Dame entzückenden Anblick,
eine Farbensymphonie
herrlichster Lampenschirme eigener Entwürfe und eigener Herstellung, in jeder erdenklichen Preislage
am Pinnaischen Platz
Im Geschäftslokale sowie in der Werkstatt sind heilige Hände bemüht, Ihnen kleine Kunstwerke in Einzelschirmen herzustellen.
Wir bitten herzlich um Ihren unverblühten Besuch. Jede gewünschte Auskunft und Anleitung erhalten Sie kostenlos. Jeden der ausgestellten Schirme können Sie selbst anfertigen. Gestalt und abgesetztes Material geeigneter Qualitäten billiger.
Wir wünschen, Sie von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen u. hoffen auf Ihre Empfehlung in Ihrem Bekanntenkreis.
Unsere Firma genießt als Fachgeschäft einen jahrelangen guten Ruf in Einzelschirmen
Unser Laden Ecke Landhausstraße
steht wirklich entzückend aus. Sie werden das bestätigen können bei Beschiligung unserer Schaufenster.
Hinzelmann dreif. Unternehmen Fachwerkstatt für Lampenschirme

Such Dein Leuchtgerät aus:
Lilien Gasse
OSRAM-HAUS
RUHLAND & CO
Lillengasse 12
Das Haus des Lichts

Dort
ist das
OSRAM-HAUS
RUHLAND & CO
Lillengasse 12
Das Haus des Lichts

Elektro-Geräte
Rundfunk-Anlagen
Elektrische Anlagen
Beleuchtungskörper jeder Art
Elektro-Wolfrum
Neustädter Markt
Elektro-Wolfrum-Qualität in Leucht-, Musik- und Koch-Gerät

Haushalt-Enterlein
am Postplatz

Radio-Barth Rosenstraße 7, Telefon 11063. - Anerk. Rundfunk-Sicherheitsstelle. Dresden'sches Spezialfachgesch. für Radio, Antennen, Apparate- und Maschinenreparatur - Reparaturen

Elektr. Platten
Fabrikat Siemens
5,90 und 4,90
H-Zuleitung 1,25

Holzfußlampen mit Fußschalter, Kastenschirm und Zuleitung 2,95, 3,75

Nachttischlampen mit Glaschirm 4,75, 3,75, 3,50 u. 2,45 mit Cellonchirm 4,50 u. 3,00

Tischlampen verchromter Fuß mit Glaschirm 10,75, 9,75, 6,50 und 5,00

Stimm-Lampe mit 3 Schalen und Seidenschirm mit Blende ca. 60 cm ø 18,00, 15,00

Kronen m. Unterschale, 3-1 flamm., 12,00, 9,00

Krone mit Unterglas, wie Abbildung, 11,00

Herrnsim.-Kronen Nußbaum, poliert, 3-4 flamm., 12,50 15,50 18,00

Schlafzimmer-Ampelschalen, Kunstglas, in verschied. Formen, ø 30 cm 2,25 ø 40 cm 4,00
Cellon, farbig, ø 40 cm 6,00, 5,25, 4,25
Aufhängung, komplett, ohne Birne ... von 1,03 an

Radio-Wache
Inh.: Curt Wache
Das Fachgeschäft der Neustadt
Neuheiten d. Funkausstellung
Verkauf zu günstigen Bedingungen.
• Reparaturen •
Königsbrücker Str. 24 Ruf 50066

Musik- u. Rundfunkhaus Hentschel & Gräf
Dresden-A.1, Webergasse 32
Telephon 13432
Schmiedeviere - Rundfunkgeräte
Reiche Auswahl. Bequeme Teilzahlung

Beleuchtungskörper
Elektrische Apparate aller Art billigst bei
Fritz Rauschenbach Nachf.
Ringstraße 4 / Ruf 17933

J. Siebmanns GmbH., Dresden-A. 5
nur Wäschebleichstr. 24/26
Sammel-Ruf 24081
Das Reparaturwerk für Elektromotoren u. Apparate aller Art.
Lieferung neuer Maschinen / Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen

GUTES LICHT
Gutes Licht / Gute Arbeit
◀ Mit Strom geht's leicht und angenehm und billig ist es außerdem! ▶
Rat und Auskunft über richtige und zweckmäßige Beleuchtung bei jedem **Elektroinstallateur** und in der **Elektro-Werkstatt** der **Dreslag**, Annenstraße/Edle Am See. Geöffnet Montag bis Freitag 8-18, Sonnabend 8-17 Uhr

„Tanz im toten Tal“

Ein Reiseerlebnis von Franz Friedrich Oberhauser

Es war ein schmales, namenloses Tal an der Grenze der kanadischen Provinz, als wir das gedämpfte Spiel kleiner Trommeln deutlich hören konnten. Mit scharfen Pfeifen führte die Landschaft in einen kurzen, fremden Abend, und mit raschen Händen griffen die blauen Schotten nach den hohen Bergen. Nur ganz fern, als würden aus der frühen Nacht kritische Röhren fallen, hingen die silbernen glühenden Pfeifenströme in der tiefen Dämmerung.

Die Wiesen und Waldgehänge waren leer, und leer war dieses Tal an Dämmern und Dörfern. Aber drüben, wo sich eine beginnende Prärie wie ein taubengraues Tuch entfaltet, standen viele Maclean, ein Canachawaganabianer, der uns über einen niedrigen Baumstamm führte, blühte einmal hüchtig hinab. „Es ist ein Wigwam der Indianer“, sagte er, „die roten Männer haben sich geschmückt, und ein rotes Mädchen wird tanzen.“

Wir ritten ein Stück Waldweg weiter.

Ein rotes Mädchen wird tanzen;

vielleicht hörte er es aus dem Klang der Trommeln, aus der Art des Schlags. Es hatte etwas Feinsinniges, auf einer kleinen Höhe zu stehen und hinabzublicken in ein Ereignis, das längst der Vergangenheit angehört und ungläublich in die Gegenwart hinaufschwebt wie ein verirrter Traum. Denn das, was wir jetzt dort unten sahen, war kein Schanzland, wie wir ihn vor den feillich geschmückten Dörfern am Rande der Prärie gesehen hatten, wenn wir im Zwielicht nach dem Abendessen einen Koffein tranken; es war Wirklichkeit, blutvolle Wirklichkeit.

Und während wir langsam näherritten, immer weiter auf dem schmalen Saumpfad des Waldweges, wurde der wehende Schein einiger Lagerfeuer immer breiter und fiel über Gruppen von Indianern und ihren Sämannen. Wir konnten deutlich die Weiber sehen, die im Kreise rings um die Feuer hockten und ihre Pfeifen rauchten. Dazwischen spielten die Kinder; die roten Männer waren in grellen Farben geschminkt, rot, blau, gelb und grün. Ein verwirrendes Bild, das sich zu einer seltsamen Harmonie zusammenfügte.

Trommelfläge läuternd

Wir hörten die Stimmen singender Männer; manchmal hatten wir das Gefühl, als wären es die Stimmen einer fernen Welt; grell und dunkel vermischt, klangen sie von unten herauf. In einem fort dröhnten die Trommeln, bis schließlich die dünnen Indianerflöten einfielen, die der Canachawaga mit dem Geflügel der Vögel verglich, wie er für jedes Instrument einen ganz zutreffenden Vergleich zur Hand hatte, vor allem für die vielen Arten von Glocken aus Dorfstein, Schwermetall und Metall. Es war manchmal eine vollkommene Musik, die auf- und niederhub wie das Rauschen des Meeres an einer felsigen Küste. Es war manchmal ein tumultuöses Gärmen, das in einem jugendlichen Jambus überdies, plötzlich abbrach, um zusammen mit dem Chor von Stimmen wieder voll zu werden, scharf, grell und großartig. In einem fort aber spielten die Trommeln weiter, die kleinen, lautstarken, und die anderen, tiefen, sonoren.

Es muß ein eigenes Geheimnis um den zwingenden Klang dieser Trommeln sein. Man hört sie läuternd. Wenn sie ruhen, sieht das Blut in den Adern der roten Männer schneller, allen, die sie hören, hinter den Wäldern und Hügel, hinter den Bergen und Seen, und drängen in den Prärien. ... Heute verliert sich das Flüstern der kleinen Trommeln in einer heroischen Einsamkeit. Es trifft keine Wigwams mehr, und nirgends mehr lauschen wachsame Ohren in die Nacht.

Sehnsucht nach verlorener Größe

Dennoch: rot ist rot. Manchmal, wie in dieser Nacht, taucht die Sehnsucht einer wilden Sehnsucht auf nach der verlorenen Größe eines mächtigen Volkes, einer Rasse. Es werden die Adlerkronen aus den Fellen geholt und die Talismane unter den Pfeiffellen, die Hornketten und Armspangen; die Weiber richten die Schminktöpfe, und der Redemann fest sich eine teuflische Maske auf; das Feuer wird zum Vordern gebracht, bis der breite Schein den ganzen Tanzplatz füllt. Und dann, wenn sich die roten Männer allein glauben, wenn kein weißes Volk mit Tabak und glühendem Schindelfeuer kommt, um mit den Indianerweibern zu handeln und Hermelinkragen, grellfarbig gefärbte Lächer, Schmiedelnd in ihrer Farbenharmonie, einzutauschen; wenn

das weiße Volk in seinen fernen Städten ist, wenn die Stürme hinter den Bergen drohen und die Jagdzeit kommt.

Da laden wir sie tanzen. Das dunkle, ewige Spiel der Trommeln greift uns an die Nerven; zwängt uns, stehen zu bleiben. Es ist kein Tanz in einer wilden, kampfbereiten Art, wie wir es oft gesehen hatten; es ist ein weicher, geschmeidiger Tanz; die Pfeiffellen lärmten nicht auf dem gelben Sand; wir hören kaum ein Schreien; es ist der Tanz gelenkiger Körper, die, wenn sie auch in großer Spannung sind und heiß vom bestialischen Blut, dennoch einen leichten Rhythmus beibehalten.

Dann löst die Musik plötzlich wieder zusammen; die Tanzenden treten zurück, bis nur mehr das Spiel der Trommeln bleibt, das mit seinen Schlägen um uns ist wie ein flatternder Vogelschwarm. Das Bild ändert sich. In den roten Schein drängen sich gemalte Gesichter und federungelächelte Köpfe, langes Haargeflecht hängt auf die Schultern. Dann öffnet sich der Kreis, und wir sehen ein rotes Mädchen kommen.

Geschmückt mit Perlenketteln

Es trägt ein Tuch mit Perlenketteln an den Händen, und kurze Stoffstränge hängen von den Säumen und schlagen an die schmalen Beine, Ketten, die im Licht des Feuers schimmern, fallen tief herab. Sie sind aus dem Gehörn des Wapiti gefertigt. Breite Armreifen, alte Erbstücke von Armspangen, sind über die Hüften geschoben. Ein wunderbarer Kopfschmuck aus weißen und schwarzen Adlerfedern ist so lang, daß er fast den Boden streift. Die linke Hand hält einen kleinen Tomahawk, der mit einem Hirschhirsch verziert ist. Die rechte Hand fliegt in die Höhe und fordert Ruhe.

Der Seebär von Kapri

Spadaro, der materische Fischer harrt Neapel, 4. November.

Mit dem Tode des 81jährigen Spadaro, des „pittoreddes“ alten Fischers von Kapri, ist eine der volkstümlichsten Gestalten der Märcheninsel dahingegangen.

Jeder Besucher von Kapri wird sich des Alten erinnern können, dessen patriarchalischer Bart, seine schneeweißen Locken und sein sonnenverbranntes, ehrwürdiges Gesicht ihm eine Note gaben, die ihn unter den übrigen Fischerfischen auszeichnete. Spadaro, der stets eine rote Watrofenmütze, eine blaue Mütze trug und ohne die unvermeidliche Pfeife gar nicht auszukommen war, bildete jahrzehntlang ein beliebtes Objekt der Amateurphotographen. Die Touristen aus aller Herren Ländern finanzierten auch nicht mit kleinen Spenden, um dieses lebende Wahrzeichen von Kapri auf die Platte zu bannen. Natürlich besaß der Alte auch keine Weaner unter seinen Vandalen. Es gab da welche, die von ihm, der die beste Verkörperung eines alten Seebären darstellte, behaupteten, daß er nie zur See gefahren sei. Aber Spadaro, der im Laufe der Jahre als Photomodell der Ausländer ein kleines Vermögen anlangungspart hatte, war viel zu stolz, um diesen ablehnen Nachreden öffentlich entgegenzutreten. Jahraus, jahrein sah er am Meeresspiegel in der Sonne, bis ihm nun der Tod aus seiner Dämmerung aus Cupen-Malmède,

Es war wirklich Schwindel...

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung Berlin, 4. November.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat die Untersuchung über das sogenannte Vindberg-Baby nunmehr einwandfrei ergeben, daß es sich bei den Mitteilungen, nach denen das gezeichnete Vindberg-Baby in Belgien leben sollte, um einen Schwindel handelt. Das fragliche Kind, das als das vermehrte Vindberg-Baby angepöbeln wurde, ist vielmehr der uneheliche Sohn einer Hausangestellten aus Cupen-Malmède.

* **Nahjüge mit Lastwagen und Sebekran.** Der Berliner Kriminalpolizei gelang es, zwei gefährliche Diebe dingfest zu machen, die sich auf den Raub von Lastwagen spezialisiert hatten. Sie führten des Nachts mit einem Lastwagen durch unbelebte Straßen der Stadt, hielten bei unbewachten Autos und hoben diese mittels eines Sebekrans an. Dann montierten sie im Eiltempo sämtliche Räder des Autos und auch noch die Reserveäder ab. Auf diese Weise hatten sich die Diebe in kurzer Zeit ein Vermögen von 15 000 Mark ansammeln können.

Das rote junge Mädchen tanzt. Wir hörten die anfangs leisen und dann immer stärker werdenden Rufe der Männer, ihr „haha, hahaha“ im Takt mit der Musik und über sie hin- und die junge, laute, klangvolle Stimme des Mädchens.

Sie tanzt wie eine rote Feder leicht und flüchtig über den Boden; sie tanzt rascher und gerät in eine gequälte Wildheit der Glieder, ohne den Rhythmus zu verlieren. Ihre Hüfte in den weichen, blauen und rotgefärbten Stoffen, ihre Arme auf den Sand, runderum im Kreise. Die lange Adlerfederkronen fliegt hinter ihr her wie eine phantastische Schleife. Ihr bewegungslos Gesicht hat sich gegen die hart klammernden Sterne erhoben. Es ist, als gäbe es nichts mehr, das diesen Körper an den Boden hält. Er tanzt dahin, immer rascher, zuletzt nur noch ein rasender Kreis. Wohl zur gleichen Zeit sinkt das Feuer nieder. Der rote flatternde Schein verliert sich, als sei er von der Dunkelheit der Nacht spurlos in sich aufgenommen ...

Die Tochter des großen Häuptlings

„Sie ist die Tochter eines großen Häuptlings“, hören wir den Canachawaga sagen. „Sie ist ein prägnantes Wesen. Eine Urpfeife der Menschheit, der nie alt wird“, der unvergessen bleibt in der Geschichte unserer Rasse. Jedes rote Mädchen darf nur einmal in ihrem Leben am Lagerfeuer der roten Männer tanzen. Ich weiß, sie wird Abschied nehmen, um eine Schule der weißen Brüder zu besuchen. Aber sie wird wiedertreten einst, denn dies ist ihr Land, ihre Heimat.“

Unten war es still geworden. Der Canachawaga drängte weiter. „Der Weg führt hinab in das Wigwam der roten Männer.“ Er blieb nach diesen Worten wartend stehen. Wir verstanden ihn. Er sagte nicht, daß er uns hinab zu dem Lagerfeuer bringen wollte. Er wollte sie allein lassen bei ihrem Feind.

Wir ritten durch diese Nacht wieder fort, ohne daß es uns möglich gewesen wäre, den Klang der Trommeln aus unserem Ohr zu bringen. Wir hörten ihn später noch, in unserem Hotel. Wir hörten ihn im Schlaf, und wir werden uns immer an ihn erinnern, wie wir uns an das rote tanzende Mädchen im einsamen Tal erinnern werden.

Wir werden uns an jene traurige Nacht erinnern wie an eine Gräueltat, an einen heißen Feuertraum, der verblühte, wie auch dieses Volk verblüht, ohne je gestanden zu sein, auf seiner unverkauften Erde.

* **Eine Forelle, die sich krank läßt.** In der Nähe des oberbairischen Ortes Hinterbach gibt es in einem Bach eine Forelle, die von einer Frau ganz zahm gemacht worden ist. Brot und Fleisch frisst diese Forelle aus der Hand, ja sie läßt sich von der Frau sogar am Kopf fassen. Nur eins kann die Forelle nicht vertragen: wenn sie geflütert wird, dann müssen alle Krakenköpfe und Genossinnen verschwinden. Unerbittlich werden sie von der zahmen Forelle fortgejagt, die die fahrbaren Dampfen für sich allein haben will.

* **Viccard einmal anders.** Der bekannte Höhenforscher Professor August Viccard plant jetzt eine Expedition in die Tiefen des Atlantischen Ozeans. Der Forscher hat bereits eine ähnliche Apparatur bauen lassen, wie er sie zu seinen Stratosphärenflügen verwendete. Die Metallkugel, mit der er sich in zehn bis zwölf Kilometer Meerestiefe begeben will, ist jedoch den veränderten Druckverhältnissen entsprechend ungleichmäßig gebaut. Die einzige Frage, an der die Expedition noch scheitern kann, ist — die Geldfrage.

Ein Kurort wird verfeigert

Wien, 4. November.

In Österreich findet eine wohl einzigartige Zwangsversteigerung auf Verreiben des Bundesstaates statt. Der dem Grafen Georg Wimpfen in Harasfeld gehörende Kurort Weichenbach an der Triesting mit einem Gesamtwert von anderthalb Millionen Schilling wird versteigert. Die Auktion des Kurortes begann in der vergangenen Woche im Zeichen einer großen Sensation. Wegen des großen Andranges von Spekulant und Renegieren konnte die Versteigerung nicht im Gerichtsgebäude stattfinden, sondern mußte in die Volkshalle in Neuhaus bei Weichenbach verlegt werden. Die angebotenen Grundstücksparzellen fanden reichenden Absatz, wobei allerdings sehr niedrige Preise, durchschnittlich 5 bis 20 Groschen je Quadratmeter, erzielt wurden. Das Schulgebäude in Harasfeld hat ebenso wie das Elektrizitätswerk und das feinerzeit sehr bekannte Hotel Bahnhof in Weichenbach keine Käufer gefunden. Ein Großteil des angebotenen Bodens wurde von Spekulanten aufgekauft. Der Besitz des Grafen Wimpfen geriet hauptsächlich wegen der hohen Erbschaftssteuer in Schwierigkeiten. Mitte November soll schließlich auch das Stammgut der Grafen von Wimpfen, das Fideikommißbesitz ist, zwangsversteigert werden.

Defaka bietet an:

für den Wäscherkrank der Dame

Jumperschürze, Wappweber Strahlen-Muster, blau gepaspelt mit Knopf-garnitur... 280	Nochthemd aus weißem Croisé mit Stickerei- und Biesengarnierung normale Größe... 350	Flanel-Schloftanz, einfarbig, bubikragen und Manschetten mit Streifenbesatz. Vorrätig in den Größen 42-48... 490	Garnitur aus Wolle mit Bamberg, moderne Strickart, in den Gr. 42-46 Hand halbhohle Form... 299
Zierschürze, blau kariert, mit Valant, Oberteil und Tasche mit hübscher Stickerei... 325	Nochthemd aus geblühtem Satin, mit rundem, gezogenen Kragen und Fullröcklein normale Größe... 375	Garnitur aus Baumwolle in moderner Strickart, in den Größen 42-46 Hand... 145	Garnitur aus Wolle mit Bamberg, bunten Punkten, in den Gr. 42-46 Hand halbhohle Form... 390
Jumperschürze aus Satin, hübsches, dezentes Blumenmuster auf schwarzem Grund... 350	Trägerhemd aus weißem Wäschestoff, mit breitem Stickerei-Ansatz und Strickereigraben normale Größe... 185	Wäsche-Garnitur aus Zellwolle, in den Größen 42-46 Hand halbhohle Form... 235	Garnitur aus Wolle mit Bamberg, Taille mit Gummifäden, in den Gr. 42-46 Hand halbhohle Form... 390
Wickelschürze, kleidbare Form mit halben Ärmeln, schwarz-weißes Punkt-muster, Gr. 42-48 390	extravell... 425	Schleppler kurze Form... 145	Hand Spitzenhalterform 425
	extravell... 210	Schleppler lange Form... 195	Schleppler... 425
		Hand Spitzenhalterform 275	Schleppler... 425

Der Defaka Zahlungsplan: Funk Monatsraten — gründet sich auf Verträgen. Bringen Sie bitte bei Ihrem ersten Besuch Ausweise mit, aus denen wir Ihre Personalia und Ihre Einkommensverhältnisse ersehen können.

Defaka
Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH

DRESDEN-A., ALTMARKT 7
Telephonische Auskunft unter Nummer 24546

Autos

Die Produktion neuer aller Vierzylinder Autos im Jahre 1937 betrug in Deutschland 108 742 Stück, im Vergleich mit 102 500 im Jahre 1936. Die Produktion neuer aller Vierzylinder Autos im Jahre 1937 betrug in Deutschland 108 742 Stück, im Vergleich mit 102 500 im Jahre 1936.

Die Produktion neuer aller Vierzylinder Autos im Jahre 1937 betrug in Deutschland 108 742 Stück, im Vergleich mit 102 500 im Jahre 1936. Die Produktion neuer aller Vierzylinder Autos im Jahre 1937 betrug in Deutschland 108 742 Stück, im Vergleich mit 102 500 im Jahre 1936.

Die Produktion neuer aller Vierzylinder Autos im Jahre 1937 betrug in Deutschland 108 742 Stück, im Vergleich mit 102 500 im Jahre 1936. Die Produktion neuer aller Vierzylinder Autos im Jahre 1937 betrug in Deutschland 108 742 Stück, im Vergleich mit 102 500 im Jahre 1936.

Die Produktion neuer aller Vierzylinder Autos im Jahre 1937 betrug in Deutschland 108 742 Stück, im Vergleich mit 102 500 im Jahre 1936. Die Produktion neuer aller Vierzylinder Autos im Jahre 1937 betrug in Deutschland 108 742 Stück, im Vergleich mit 102 500 im Jahre 1936.

Die Produktion neuer aller Vierzylinder Autos im Jahre 1937 betrug in Deutschland 108 742 Stück, im Vergleich mit 102 500 im Jahre 1936. Die Produktion neuer aller Vierzylinder Autos im Jahre 1937 betrug in Deutschland 108 742 Stück, im Vergleich mit 102 500 im Jahre 1936.

Autos sehr gefragt

Die Produktions- und Abgabenergebnisse nahezu aller Fahrzeugkategorien der Kraftfahrzeugindustrie liegen in den ersten neun Monaten 1937 wiederum über denen des Vorjahres...

Drei Jahre „Neuer Plan“

Richtungsänderungen im Außenhandel seit 1929

Die beiden Grundgedanken des „Neuen Plans“, der für die Regelung der deutschen Außenwirtschaft seit September 1934 maßgebend ist, waren: 1. nicht mehr im Ausland zu kaufen, als aus dem Erlös der Ausfuhr in fremder Währung bezahlt werden kann...

1930 folgte, 1937 ist ein ungefähres Gleichbleiben des Gesamterlöses festzustellen; die ersten neun Monate zeigen einen Aktivsaldo von 311 (319) Mill. RM.

Im Zeichen zweiseitiger Verträge

Es ist richtig, daß das Ziel des „Neuen Plans“ zunächst nur ist, die Gesamteinfuhr auf den mit dem Erlös der Gesamtausfuhr beschreibbaren Umfang zu beschränken. Ein Gesamtausgleich ist aber heute nicht mehr in der Weise wie vor 1931/32 möglich, da die Ausfuhrerlöse nur zum Teil in bardevisen bereinstimmen...

Teilsalden zusammengepreßt

Eine Aufgliederung des Gesamterlöses nach den Saldo im Verkehr mit den einzelnen Ländergruppen macht die Zusammenfassung der Teilsalden deutlich sichtbar.

Bilanz des Außenhandels mit wichtigen Ländergruppen
Ausfuhrüberschuss (+), Einfuhrüberschuss (-); alles in Mill. RM.

Table with columns for Ganzes Jahr (1929, 1936, 1937) and Monate (Jan./Sept. 1937). Rows list countries like Kontin. Europ., Nordamerika, etc.

Geänderte Warenströme

1929, das infoweg für die Vorfristenverhältnisse als typisch angesehen werden kann, erfolgte der Ausstieg der Handelsbilanz in der Weise, daß die großen Aktivsaldo im Verkehr mit den kontinental-europäischen Industrie- und Kolonialstaaten...

Tendenzen zur Auflockerung

Wie die Aufgliederung für die ersten neun Monate 1937 zeigt, scheint gegenwärtig wieder eine gewisse Tendenz zur Auflockerung der Saldo im Warenverkehr mit den einzelnen Ländergruppen zu bestehen.

Wie die Sowjets Rot-Spanien beliefern

Was die amtliche Sowjetstatistik verrät

Die Sowjetausfuhr in den ersten neun Monaten 1937 betrug 1218,5 Mill. neue Goldrubel (1 neuer Goldrubel gleich 0,48 RM) gegenüber 1005,1 Mill. im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres...

Table showing export values for various countries including England, USA, Deutschland, etc., with columns for Ausfuhr, Einfuhr, and Gesamterlös.

Aus dieser Aufstellung ist zu ersehen, daß unter den Lieferanten der Sowjetunion jetzt die Vereinigten Staaten an erster Stelle stehen, wobei die Einfuhr von dort um 5,1 Mill. anzuwachsen hat...

des 10-Mill.-Pfund-Kreditbeschlusses zurückzuführen sein. Als Abnehmer von Sowjetwaren stand in der Periode nach wie vor England an der Spitze...

Diamanten mit trübem Feuer

Im Oktober war im Hinblick auf die bevorstehende Weihnachtsgabe ein Aufschwung der Geschäftstätigkeit erwartet worden. Die schwarzen Börsetage an den Auslandsbörsen haben jedoch zu einem Rückschlag am Diamantenmarkt geführt.

Werbewarte im Handwerk

Bedeutung der wirksamen Werbung anerkannt

Im Haus des deutschen Handwerks in Berlin hat der Reichshand des deutschen Handwerks eine Arbeitstagesung der Präsidenten und Geschäftsführer der Handwerkskammern durchgeführt.

größte Schulungsaktion, die das Handwerk je erlebt hat

Die Hilfe der allgemeinen Berufsbildung im Handwerk vorbereitet. An die Berufsbildungsschule schickte sich die Einführung von Reaktionsrichtlinien...

Das große, für die gesamte handwerkliche Auszubildende grundlegende Werk der beruflichen Vorschriften für die Meisterprüfung sei nahezu beendet.

Das Bauleistungsgebot

an dem das Deutsche Handwerksinstitut arbeitet, sei ein wichtiger Beitrag des Handwerks zur zweckmäßigen Gestaltung des Berufsstandes.

bei den Innungen und den anderen handwerklichen Dienststellen geeignete Handwerker als Werbewarte eingesetzt und geeignete Werbefachleute in der Zusammenarbeit mit dem Handwerk erprobt werden.

Menschenunwürdige Landarbeiterwohnung

Erbhofbauer verliert Betriebsführerfähigkeit

Zum ersten Male hat das Ehrengericht für den Reichsrotterhofsbezirk Brandenburg einen Erbhofbauer abgeurteilt. In der Ehrengerichtsverhandlung, die in Sorau (Niederlausitz) stattfand, wurde einem Erbhofbauer aus dem Kreise Sorau die Betriebsführerfähigkeit entzogen.

Der Reichsrotterhofsbesitzer der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg hatte die Anklage gegen beide erhoben, weil die Gefolgschaftsmitglieder zur Verfügung gestellten Werkwohnungen nicht den Anforderungen des § 10 der seit dem 1. Januar 1937 in Kraft befindlichen Tarifordnung für die Land- und Forstwirtschaft im Wirtschaftsgebiet Brandenburg entsprachen...

Während beide Angeklagten selbst jeder ein geräumiges Wohnhaus auf dem Erbhof innehaben, brachten sie ihre Gefolgschaftsmitglieder in zwei kleinen, an einem dunklen Gang im Stall befindlichen Räumen unter, die unverschlüsselbar waren, ohne Wandankerschraube, ohne Holzdielen, ohne Beleuchtung, ohne Wassergelegenheit und ohne Heizung.

Die Boswilligkeit des angeklagten Erbhofbauers und seines Sohnes ergab sich u. a. daraus, daß sie die früher in den Räumen der Gefolgschaft befindlichen Glühlampen herausnahmen und im Stuhlball anbrachten, ohne jemals daran zu denken, in den Räumen der Gefolgschaft eine neue Beleuchtung anzubringen.

Das Ehrengericht für den Reichsrotterhofsbezirk Brandenburg hat dafür erkannt, daß diese Angeklagten nicht mehr in den Genuss der Rechte aus dem Erbhofgesetz kommen werden.

Die Herstellung von Personenkraftwagen

In den ersten neun Monaten mit 200 435 Einheiten um 8 Prozent, der Absatz mit 208 310 Einheiten sogar um 12 Prozent über den Ertrag des entsprechenden Zeitraums des Vorjahres.

Zehr unterschiedlich war die in- und ausländische Absatzentwicklung von Personenkraftwagen nach Größenklassen. Während der Inlandsabsatz im Kleinwagen bis 1,5 Liter Hubraum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10 Prozent zurückging, wurde im Ausland weit mehr als die doppelte Anzahl Kleinwagen...

Kraftfahrern

Wird sich die gleiche unterschiedliche Erhöhung von In- und Auslandsabsatz. Die Stückzahl des Inlandsabsatzes lag mit 24 603 Kraftfahrern um 14 Prozent unter dem Vorjahr (29 702), dagegen erhöhte sich der Auslandsabsatz von 4133 auf 7245 Stück.

Beim Neuenmontatsvergleich des Absatzes von Personenkraftwagen ist die starke Zunahme von Sonderfahrzeugen aller Art und von Schleppern bemerkenswert.

Kraftkraftwagen

war mit 40 401 Wagen um 11 Prozent höher als 1936. Während sich der Inlandsabsatz auf der Höhe der Vorjahresperiode gehalten hat, hat sich die Stückzahl der im Ausland abgesetzten Wagen mit 8000 nahezu verdoppelt.

Im September allein hat sich der Absatz der Kraftfahrzeugindustrie sowohl mengen- als auch wertmäßig wieder beachtlich erhöht. Die Produktion von Personenkraftwagen und Kraftkraftwagen weist neue Rekordzahlen auf.

Magnesium stärker verwenden

Im Auge der Einsparung wertvoller anderer Werkstoffe kommt der Verwendung von Magnesium und seinen Legierungen eine besondere volkswirtschaftliche Bedeutung zu.

Der Londoner Goldpreis

Betrug am 3. November für eine Unze feingold 140 Schilling 7 Pence gleich 80,8905 RM, für ein Gramm feingold demnach 64,2883 Pence gleich 2,7927 RM.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

Wirtschaftliche Front

Deutsch-italienische Industrieabstimmungen
Am 8. und 9. November treffen sich in Heidelberg Vertreter der beiden industriellen Spitzenorganisationen...

Deutscher Reichsausschuss für Eisen- und Stahlindustrie
Der Reichsausschuss für Eisen- und Stahlindustrie hat am 3. November 1937 eine Sitzung abgehalten...

Steinkohle für Treibstoff

Berlin-Weidenau-Lage im südlichen Steinkohlebecken
Auf dem Kaiserin-Augusta-Schacht der Gewerkschaft Volkes Segen in Weidenau (Sag.) ist eine im Rahmen des Vierjahresplanes errichtete Versuchsanlage...

Die vier durchlaufenden Betriebe
In dieser für durchlaufenden Betrieb eingerichteten und unter Mitwirkung der Technischen Versuchsanlage Weiche Reihe der Bergakademie Freiberg errichteten Anlage sollen nach einem bisher für Steinkohle noch nicht angewandten Verfahren...

Neben Schmelze und -sols ist noch eine gewisse Ausdehnung von Gas zu erwarten, die vorläufig im eigenen Betrieb Verwendung findet...

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 4. November

Im weiteren Verlauf war die Kursentwicklung bei mehrfachen Schwankungen ziemlich unregelmäßig. Während für einzelne Papiere der Kursrückgang noch Fortsetzung der ersten Notierungen zum Stillstand kam...

Am Einheitsmarkt der deutschen Industrieaktien kam es wiederum überwiegend zu Rückgängen mittleren Ausmaßes. Vereinte Deutsche Ridel verloren bei der Verteilung gegenüber der letzten Notiz am 29. Oktober 8 %...

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 4. November

Am der Abendbörse nahm die Kurse keine nennenswerte Rufe vor. Die Beteiligung anstehender Kurse blieb jedoch gering. Wegen des schwachen Berliner Schluß ergaben sich zum Teil kleine Erhöhungen...

Hauptnotierte Werte: 4 1/2 Proz. Krupp 99,02. Bankaktien: Abca 102,12, Commerzbank 117,5, Deutsche Bank 121,5, Dresdner Bank 118,75, Frankfurter Sparkassenbank 118,75...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Weitere Konzernvereinfachung bei Winterhalla

Mit Genehmigung des Thüringischen Bergamts in Weimar hat die Westfälische Gewerkschaft Winterhalla in Weida ihr Vermögen im Wege der Umwandlung auf die Winterhalla AG, Berlin-Rahel, übertragen...

Brüggener AG für Tonwaren-Industrie, Brüggen/Rieberhain

Der Konzernabschluss wird eine Dividende von 10 % an die Aktionäre (wie i. V.) vorgeschlagen werden. Ueber eine weitere Dividendenumschüttung wird die endgültige Entscheidung der Hauptversammlung überlassen.

Reich-Baumwollerei Brennet, Brennet/Baden

Die Gesellschaft, die bekanntlich seit Mai d. J. in Interzessengemeinschaft mit der Baumwollspinnerei und Weberei Kampersmühle AG, Kampersmühle, arbeitet, weist für das Geschäftsjahr 1936/37 noch Abzug von 9,57 (0,72) Mill. RM Anlageabreibungen ein...

Haverliche Spiegelglasfabriken Bachmann-Kupfer AG, Hürth i. R.

Auf Grund eines Prospektes ist das 1,92 Mill. RM betragende Grundkapital zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse wieder zugelassen worden. Im Prospekt, dem die letzte Jahresbilanz vom 31. Dezember zugrunde liegt, wird mitgeteilt...

Geld- und Börsenwesen

Börsenzulassungen in Leipzig
Zum Handel und zur Notiz an der Mitteldeutschen Börse in Leipzig sind 672.000 RM auf den Anhaber lautende Aktien der Hülse-Werke AG, Dresden, zugelassen worden...

Insbes. Es wird daher - den normal gewöhnlichen Verhältnissen der Produktion vorausgesetzt - angenommen, daß auch für das laufende Geschäftsjahr mit einem betrieblichen Ergebnis gerechnet werden kann.

Weiter sind an der Leipziger Börse zugelassen worden 2.020.000 RM Bezugssaktien, die in Stammaktien umgewandelt werden können...

Eintragung vermindelter Reichsschuld anweilungen in das Schuldbuch

Durch eine vierte Bekanntmachung vom 30. Oktober 1937 (Reichsgesetzblatt I Nr. 118 vom 3. November 1937) hat der Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß die 4 1/2 Proz. ausstehenden Schatzanweisungen des Reiches vom 1.9.37, 8. Folge, in das Reichsschuldbuch eingetragen werden können.

Verschiedenes

Einführung neuer Frachttarifblätter

Gemäß Bekanntmachung des Reichsverkehrsministers im Reichsgesetzblatt II Nr. 40 vom 29. 10. 1937 wird, wie folgt gemeldet, mit Wirkung vom 1. Januar 1938 ab der § 55 der Eisenbahnverkehrsordnung vom 10. Mai 1928 geändert.

Die großen Frachttarife nach dem Muster der Anlage D oder F sind zu veröffentlichen die Bedingungen mit Angabe des Befreiungswertes, mit Vorbehalt der Nachnahme, ferner bei den Bedingungen, die einer oder sonstigen vorzugsfähigeren Befreiung unterliegen...

Vollkommene Einigung in den deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen

Die im Zusammenhang mit den deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen eingeleiteten drei gemischten Unterausschüsse für die Einfuhr, für die Ausfuhr und für Clearingfragen konnten erfolgreich ihre Arbeit beenden...

reich ihre Arbeit beenden, so daß eine Vollvermittlung der beiden Delegationen zusammenzutreten konnte. Auf ihre konnte festgestellt werden, daß in allen Fragen eine Einigung erzielt werden ist...

Devisenkurse

Table with columns for currency (London, New York, etc.), date (4. Nov.), and exchange rate. Includes entries for London, New York, Paris, etc.

Hamburger Warenmarkt vom 4. November

Raffee: Angelehnt der grundsätzlichen Tendenz der bisherigen brasilianischen Kaffeepolitik verhielt man sich am heutigen Markt naturgemäß vorsicht abwartend...

Wolle: Das Wollemarktgeschäft geht nach wie vor noch unter dem Einfluß der erfolgten Verteilungen. Die Märkte des Ostens blieben unverändert.

Wolle: Das Wollemarktgeschäft geht nach wie vor noch unter dem Einfluß der erfolgten Verteilungen. Die Märkte des Ostens blieben unverändert.

Amerikanische Warenmärkte

Wolle: Das Wollemarktgeschäft geht nach wie vor noch unter dem Einfluß der erfolgten Verteilungen. Die Märkte des Ostens blieben unverändert.

Table with columns for market type (Wolle, Baumwolle, etc.), date (4. November), and price. Includes entries for Wolle, Baumwolle, etc.

Von den Warenmärkten

Unterleits die Käufer im Hinblick auf die allgemein rückläufige Tendenz aller Märkte stärke Zurückhaltung übten.

Table with columns for market type (Metalle, Getreide, etc.), date (4. November), and price. Includes entries for Metalle, Getreide, etc.

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Table with columns for metal type (Gold, Silber, etc.), date (4. November), and price. Includes entries for Gold, Silber, etc.

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Table with columns for metal type (Aluminium, Kupfer, etc.), date (4. November), and price. Includes entries for Aluminium, Kupfer, etc.

Freitag, 5. Nov

Was alte Sp...

Wenn wir...

das Ausmaß...

einmalig...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Die große...

Familien-Nachrichten

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Alfred Behr

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Margarete Behr geb. Platen
Erna Mathias geb. Behr
Dr. Günter Mathias

Dresden, am 4. November 1937
Rühner Platz 10

Die Trauerfeier findet Montag, den 8. November 1937, nachmittags 2 Uhr, auf dem alten Annenfriedhof, Chemnitz Straße, statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen und freundschaftlich zugebrachte Blumenpenden beim Friedhofsmeister abzugeben.

Nach einem Leben voll unermüdblicher Schaffensfreude tief der unerbittliche Tod unseren hochverehrten Betriebsführer

Herrn Alfred Behr

aus unserer Mitte. Das Andenken des Verstorbenen, der uns allen ein Vater war, wird unvergessen bleiben.

Dresden, Schulgäßstraße 5, am 4. November 1937.

Die Gefolgschaft der Baustoffhandlung Behr & Co.

Getreu bis in den Tod!

Mein alter, lieber Mitarbeiter und Freund

Herr Hausinspektor

Robert Milton-Dresden

ist nach 40jähriger Verbundenheit mit dem Hause Sartorius am 3. November 1937 in seinem 72. Lebensjahre in die Ewigkeit abberufen worden. Fast 25 Jahre lang hat er den ihm von meinem unvergesslichen Vater anvertrauten Posten mit unermüdblicher Treue und nicht zu überbietender Pflöcherfüllung verwaltet, und seinen Wirkungskreis erst mit dem Ende seines Lebens verlassen. Robert Milton konnte das 25jährige Bestehen des Dresdner Sartoriusgebäudes am 25. Dezember 1937 nicht mehr erleben. Der Herrgott im Himmel hat es anders gewillt. — Treue um Treue, mein lieber, guter, alter Robert: Du bleibst bei uns und bist in uns! — Vor Ruhigung finde ich mit meiner gesamten Belegschaft im Innern getroffen da, und ich weiß mich eins mit jedem Gefolgschaftsmitglied in dem Wunsch, dem Heimgegangenen und seinem lauten Charakter nachzueifern. Dann wird es um Sartorius und die Seinen immer gut gehen. — Friede seiner Ruhe!

Hans Stof-Garrafani

Tschechoslowakei — Holland — Brasilien — Dresden

Kirchennachrichten

1. u. 2. Sonntag u. Trinitatis, 7. Nov. Kollekte für den Stadtverein für Innere Mission

Evang.-luth. Landeskirche (Zahl beibringt Gottesdienst, + bedeutet Abendmahl)

Kirchenkreis Dresden-Stadt
Dom (Innen-R.), 9.30 + 3.30, 15 + 20, 18 + 10, 15 + 10, 18 + 10, 15 + 10, 18 + 10

Kirchenkreis Dresden-Land
St. Nikolai, 9.30 + 3.30, 15 + 10, 18 + 10, 15 + 10, 18 + 10

Evangelische Freikirchen
Ev.-luth. Freikirche, 9.30 + 3.30

Anderer Kirchen und Religionsgemeinschaften
Evangelische Kirche, 9.30 + 3.30

Stellen-Angebote
Suche für 15. 11. ob. 1. 12. laud., etelich

Alleinmädchen
für 2-Veron. Hausball, Dresden-Weißer

Stellen-Gesuche
Wegen Erkrankung des ich, Mädchens

Wirtshauskreis
1. Brauer, Hausball, 9.30 + 3.30

Mod. Küche
einst. in l. u. r., 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Statt Karten! Am Donnerstag, dem 4. November 1937, verabschiedet im 88. Lebensjahre, unsere liebe, gute, treueglaubende Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Antonie verw. Krumbein geb. Knöfel

Stadthauptbuchhalterwitwe nach einem arbeitsreichen, gesegneten Leben. In tiefer Trauer Paul Krumbein

Dresden, den 4. November 1937, Schöniger Platz 8 und Dehner Str. 45. zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. November 1937, nachmittags 2 Uhr, von der Halle des Johannisfriedhofes, Teßlerweg, aus statt. — Freundschaftlich zugebrachte Blumenpenden nach der dortigen Friedhofverwaltung erbeten.

Mit großem Bedauern geben wir hierdurch bekannt, daß unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied Herr Lagerhalter

Paul Krebs

am 3. November plötzlich verstorben ist. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen äußerst zuverlässigen, pünktlichen und pflichtgetreuen Mitarbeiter, der über drei Jahrzehnte seine volle Arbeitskraft in den Dienst unserer Firma gestellt hat. Wir beklagen den Verlust dieses Mannes aufs aufrichtigste und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Dresden-N., den 3. Nov. 1937, Wettinerstr. 38 Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma Otto Anders, Buttergroßhandlung

Sächliche Familiennachrichten and andere Blätter. Geboren: Margarete Beier, Tochter. Verlobt: Margarete Beier, Tochter mit Gustav Meier, Garzberg. Gestorben: Dresden: Stübnerstr. 1, 9. Josef, 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Elisabeth Tschirik geb. Ehringer * 17. 11. 1867 † 31. 10. 1937 In tiefer Trauer Kantor i. A. Joh. Tschirik Dr. phil. Herm. Tschirik Optm. (E) Curt Essler u. Frau Marianne geb. Tschirik Enkelhinder Wolfgang u. Manfred Auf Wunsch der Entschlafenen erfolgt die Beinhaltung erst nach Stellungnahme der Einäscherung

Man hört es oft Trauer-Drucksachen Musterkoffer, Autokoffer sowie alle Lederwaren, Reparaturen M. Bruno Thomass Koffer- und Lederwaren-Fabrik Lindenaustr. 14, Reichsstr. 4 nur König-Johann-Str. 10, T. 41023

Hämorrhoiden sind lästig. Eine einzige der Glattpillen, welche wir versenden, um jeden von der Wirkung unseres Anuvain zu überzeugen, kann Ihnen schon neue Lebensfreude geben. Verf. Sie auch heute eine Probe amnest a. portofr. v. Anuvain-Genossenschaft, Berlin SW 81, Anst. 31.



Zu Asbach-Uralt dürfen Sie Vertrauen haben: Sie erhalten ihn in allen guten Fachgeschäften und Gaststätten immer wieder in der gleichen Güte und im gleichen Geschmack. Kennen Sie diesen Vorzug nicht minder zu schätzen als die sprichwörtlichen Eigenschaften von Asbach-Uralt: feinen runden vollen Weinduft und seinen milden, weinigen Geschmack. Merkmale seiner mit unendlicher Geduld gepflegten Reife!

Asbach-Uralt Ein wahrhaft guter Tropfen!

Vertical advertisement on the right edge of the page, partially cut off, mentioning 'Zehn Auch', 'Dox', 'Amtl. Beh', and 'Qual'. It appears to be a series of small advertisements or a long one partially visible.



Unser Typ "SPORTFORM"

Zehntausende tragen ihn Auch Sie werden zufrieden sein

Rennen zu Dresden

Sonntag, 7. November

13 Uhr

7 Flachrennen — Preise 21100 Mark

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 12.33 und 12.32 Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Verein der Thüringer in Dresden e. V.

Sonntag, den 7. November 1937, ab 10 Uhr

Thüringer Kirmesfeier

im großen Saale der Dresdner Kaufmannschaft (Ostra-Allee 9). Gäste herzlich willkommen.

Wenig gespielte Pianos u. a. Wollframm, Echteisen gibt preiswert ab

Das große Zeichfischen in Laußa-Weißdorf



Sonnabend, d. 6. Novbr. 1937, 8-14 Uhr

Einzelpreis: Karpfen ... 100. — 50 Schlei ... 100. 1.—

Doppel-Voc



D. Gasmeyer nur 8 Moritzstr. 8



Siphon-Verband

Klavierstimmen S. A. Dresdel, Zeisniger Str. 17

Briefmarken

Sammlung und Einzelmarken handl. Geibel, Dresden, Bismarckstr. 19

Druckmaschinen

von uns angefertigt, erlassen 2ten Umkreis

Gabrad-geflecht

mit oder ohne Netz, zum Aufhängen od. Einwickeln 2. 20er, 30er, 40er, 50er, 60er, 70er, 80er, 90er, 100er

Radob

Stilm. 15 Tel. 171.37

Warum

erst am Abend, was schon am Morgen?

Warum

erst am Morgen, was schon am Abend?

Deshalb

Dresdner Nachrichten (Mittl. 8 mal

Amtl. Bekanntmachungen

Der Vollstichter Arthur Kähler in Dresden-N. 21, Schauffstraße 31, hat als Vertreter des Nachlasses der am 30. Mai 1937 in Dresden verstorbenen Generalmajorwitwe Anna Maria Brunne geb. Friederich in Dresden das Nachlassvermögen zum Zweck der Ausschüttung von Nachlassanteilen beantragt.

nächster Nähe des Bergrestaurants „Cherberg“

ist baureifes Land, das zur Zeit gärtnerisch angelegt wird. Sonnabend, den 10. Dezember 1937, vorm. 9 Uhr (78 R. 20/37) Blatt 601 des Grundbuchs für Rabitz, eingetragen Eigentümer am 19. Mai 1937, dem Tage der Eintragung des Versteigerungserwerbs: Johann Holbomar Richard Stanke u. h., nach dem Versteigerungsbuch 8,3 Rr. groß und nach dem Versteigerungsbuch 20,000 RBl. geachtet. Die Grundversteigerungsumme beträgt 1000 RBl.; sie entfällt dem Versteigerungserwerb vom Jahre 1914 (§ 1 des G. v. 18. 8. 1921, GBl. S. 72). — Das Grundbuch liegt in Dresden-Rabitz, Kantstr. 21, und ist bebaut mit einem Gruppenwohnhaus, einem Wintergebäude und einem erdgeschossigen Kopien-Schuppen im Hofe.

Folgende Grundstücke sollen an der Gerichtsstelle, Postzinger Straße 1, 1., Saal 69, im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden:

Wilmshaus, den 19. Dezember 1937, vormittags 9 Uhr (72 R. 48/38) Blatt 775 des Grundbuchs für Cosselbaude (eingetragener Eigentümer am 28. 11. 1936, dem Tage der Eintragung des Versteigerungserwerbs: Alexander Richard Wille, nach dem Versteigerungsbuch 8,3 Rr. groß und nach dem Versteigerungsbuch 1000 RBl. geachtet. Das Grundbuch liegt bei der Grundbesitzung Nr. 991 f des Grundbuchs für Cosselbaude und liegt in Cosselbaude in



Mein bester Rat zu jeder Stunde: Werde Kuchenjunge-Kunde!

Sie haben nur Vorteile: 1. Einkauf in freundlichen, sauberen Läden 2. Flotte, zuvorkommende Bedienung! 3. Preiswerte und dabei gute Waren! 4. Sparbons und Stellenanwerkmaken!

5. Brot, Konditorei- u. Bäckereiwaren in größter Auswahl täglich frisch!

Table with columns A, B, D, E, F, G, H, J, K, L, M, N, O, P, R, S, St, T, V/W, Z listing various bakery products like Algenbrot, Brotzweckbrot, etc.

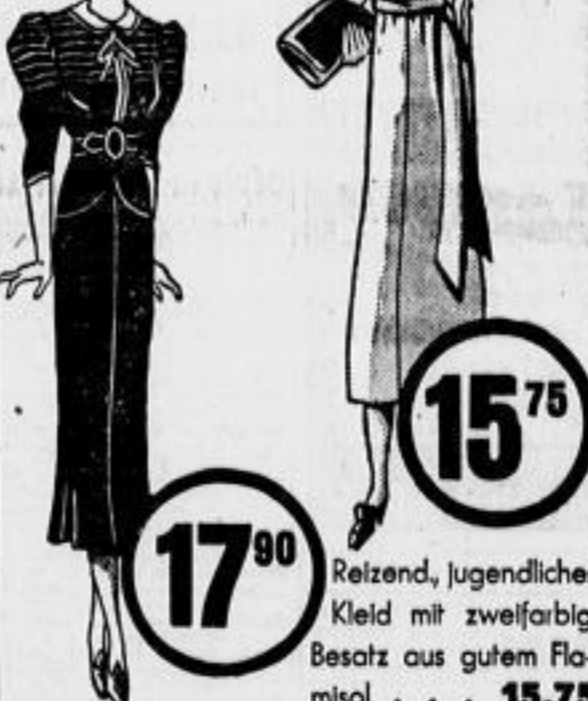
KUCHEN-JUNGE!

MEIN TIP FÜR DIESE WOCHE



Flottes jugendlich. Kleid aus guten kunstfärbenden Stoffen in verschiedenen Farben ... 9.75

Fefches Nachmittagskleid aus kunstfärbendem Taffet, 2teilig 13.75



Reizend, jugendliches Kleid mit zweifarbig. Besatz aus gutem Flammisol ... 15.75

Apartes Nachmittagskleid aus Crepe Mafalda, 2teilig ... 17.90



Dresden-A., früher Ludwig Bach & Co., Wettinerstraße 7/3

Qualitäts-Zigaretten Arndt & Hoeg nur Seestraße 16 (Staatsbank) von 10 Pfg. bis M. 3.50

Sind's die Füße trag Balsama D.R.G.M. der gute orthopädische Schuh für Damen und Herren Alleinverkauf: Schuh-Oestreich 5 Verkaufsstellen

Ringkämpfe
Fortsetzung der Schlußkämpfe um den großen Preis der Welt 1937
Sarrasanengebäude 20,30 Uhr
Kasse ab 10 Uhr geöffnet. Ruf 56948.
Vorverkauf von 10 bis 17 Uhr im Dresdner
Verkaufsverein, Altmarkt. Ruf 2 3 7 0 7.
Der Zirkus ist gut geholt.

Weinstuben
Staatsweingut

RADEBEUL
Hortdammstraße 60
Flaschenweinversand

in Löbnitz Gaffstätte
Jägerhof
Einnehmes Familienlokal
Tel. 5303 Gaffstätte Löbnitz

Gaffhof Großnaundorf bei Pulsnitz
am Übergang d. Auenlandes gelegen.
Schönes Musikspiel - Beliebte Gesangs-
beiträge - Eigene Kellerei - Große
Gartenschau u. Tanzlokal - Park-
platz - Garage - Fremdenzimmer.
Ruf Pulsnitz 637

Caviar
Beluga eingetroffen
H. E. Philipp
An der Kreuzkirche

REHFELD
Füllhalter
1-bis 35-
FACHGESCHÄFT
KUNDENDIENST
PREISLISTE FREI
DRESDEN
Pirnaischer Platz

Kaffee-Großbörsterei
NOACK
DRESDEN
FRIESENGASSE 3
Centos-Peeri 10. 1.50
Wiener Mischung . . . 10. 2.50
Marocogogo, wie im 10. 2.50
Spezialmischung 1.95
nur bester arabische
Coffee 100 g. 100 g. 100 g.
Versand v. 2 Pfd. an portofreie Nachnahme

HINZELMANN
Lampenschirme
FACHWERKSTATT
MATERIAL
GESTELLE
ANLEITUNG
DRESDEN
Pirnaischer Platz

Ein Anruf genügt!
Bau- und Möbelscherei
Georg Heinze
15464 In. Georg u. Rudolf Heinze
Gärtnergasse 8

62510 Malerei Barth
Eisenstraße 70
Wasser-, Gas-, Zentralheizungs-
anlagen. Sanitäre Einrichtungen
10837 Alfred & Paul Trautzsch
Flümmingstraße 4

REHFELD
7 monatlich
KAUF
MIETE
TAUSCH
DRESDEN
Pirnaischer Platz

Konditorei Pfeiffer
Kesseldorfer Str. 28
Autob. A.J.P. Str. 28b. 7, A, 30, 22
Werte Hausfrauen!
Ab Sonnabend, 6. Nov.
der beliebte
Kirmeskuchen

Regina 3 Uhr
Täglich Polizeistunde

Sächsische Staatstheater
Opernhaus
Auer Anrecht
Der Evangelist
Musikalisches Schauspiel
Musik von Wilhelm Kienast
Musikleiter: Ernst Richter
Friedrich Engel Bader
Martha Wieber
Magdalena Jung
Johanna Ahlesmeyer
Mathias Dietrich
Zitterbart Tessmer
Schnappat Ermold
Aibler Schmalhauer
Hans Lange
Ende nach 11 Uhr
Spielplan: Sbd. Schwarzer
Peter, Stg. Der Troubadour,
Mo. Ein Maskenball

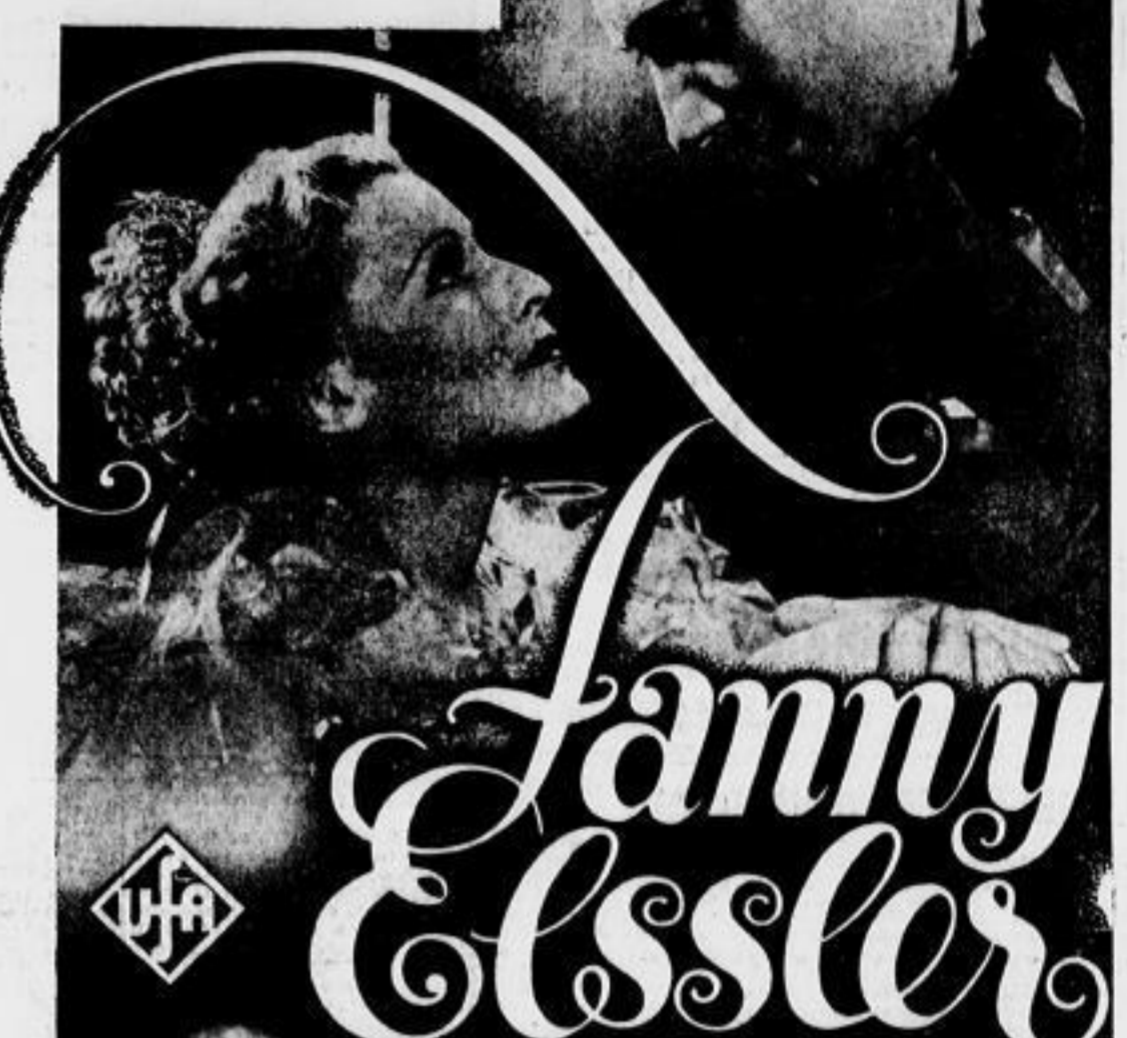
Schauspielhaus
Auer Anrecht
1/28 Peer Gynt
Schauspiel von H. Ibsen
Musik von Edvard Grieg
Musikleiter: R. Schroeder
Witwe Ohse David
Peer Gynt Kleinschlegel
Zwei alte Weiber Hoss
Ein alter Mann Hacker
Seine Frau Seemann
Aslak Postloff
Der Hägstadbauer Jacobi
Ingrid Volckamer
Ossi Hamel
Ossi Vater Liedtke
Koch vom Hägstadhof
Heidenmüller
Dietrich
Helge Strauch
Solveigs Vater Ostwald
Solveigs Mutter Zink
3 Burschen Schmidt
Seenerlin Schmieder
Der Dovelette Koltenkamp
Die Gängekleide Verden
Conin Paulsen
Hallen Hessenland
v. Eberkopf v. Smedling
Trumpeterstreife Klügerberg
Anita Bruner
Norweg. Schiffskapitän Jacobi
Schiffskoch Liedtke
Der große Krümme Liedner
Dr. Begriffenfeld Ponto
Schiffspassagier Rainer
Kroplinger Decarz
Der Magier Hoffmann
Ende 11 Uhr
NSKG. 1-100
2701-2900

Barberina und Weindorf
täglich Polizeistunde 3 Uhr

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern
Unterwerk: Die unerschuligte Stunde, mit Gull Ruber, Gull
Boß, Hans Möler, Theo Unger. Mo. 4, 6, 15, 8, 30.
So. 2, 15, 4, 30, 6, 45, 9. Sonntag, vormittags 11 Uhr,
einmalige Wiederholung Auktionsfilm „Der Norden ruft“.
Auktionsverkauf
Capitol: Romeo Gierke, mit Gull Ruber, Willy Vogel, Paul
Hoffmann. Mo. 4, 6, 15, 8, 30. So. 2, 15, 4, 15, 6, 30, 8, 45
Ufa-Palast: Joubert der Bohème, mit Martha Ogeron, Jan
Siepura. Mo. 4, 6, 15, 8, 30. So. 2, 30, 4, 40, 6, 30, 9.
Sonnabend, 10, 45 Uhr abds., 11. Wiederholung „Liebe“,
Sonnabendvorstellung
Jestram: Ich hab' in dem mit Dir allein sein, mit Wolf
Hilber-Kelke, Friedl Geyer. Täglich 3, 5, 7, 9
Prinzth: 3. Wochel Der große Heinz-Rühmann,
Grieg „Der Muttergottes“. Mo. 4, 6, 15, 8, 30.
So. 2, 4, 6, 8, 30, 9
KZ: 4, 6, 15, 8, 30. Kampf um Indien, mit Corilla Neung,
Karl Goldmann. Jugendstücke über 14 Jahre erlaubt!
Freitag, Sonnabend, nachts 10, 45 Uhr und Sonntag,
vorm. 11 Uhr zur Erinnerung an die beiden gr. Bühnen
„Die Gondole und Romeo Blüder, Die englische Braut“.
Sonnabendvorstellung 10, 30 bis 12, 30 Uhr
Jugendvorstellung
Jugend-Pal., Leipz. Str. 76: Die Barbsauer Gläubigen. 6, 30, 8, 30
Jugend-Gl., Beienh. Mein Sohn, der Herr Minister, mit Hell
Finkenzeller, A. Moter. Mo. 6, 30, 8, 30. So. 4, 15, 6, 30, 8, 30
Freiburger Platz: Die neuen Wären, mit Joubert Unger,
Willy Vogel. 4, 6, 15, 8, 30
Ufa-Pl., Theater am Brühl: Die Hinfahrt. Ein Film
mit Humor und Gemüt aus dem Leben. Hermann
Spermanns, Gerda Ueb. 6, 8, 30
Gloria-Pal.: Fremdenheim Hilda, Großspiel mit Ufa-Möb.
F. Henkel, Gab. Peters, Theo Unger, A. Richter. 6, 8, 30.
Sonnabend, 10, 45 Uhr abds. Späterer „Liebe“.
Der Film der großen Liebesdramen
Sofa-Gem. Schokolade - zwei - bei m. G. Frühl. 6, 15, 8, 30.
Sonnabend, 10, 45 Uhr abds. Späterer „Liebe“
Sofa-Gem. Schokolade, Gella: 7 Oberigen, m. W. Frühl. 6, 8, 30
Kammer-Orchestrale: Renate Müller + in einem ihrer schönsten
Filme „Eine glückliche Frau“ (Schubert). Nach dem
Namen von Herrn George mit Dr. Müller. 4, 6, 15, 8, 30
Kosmos, Wismarstraße: Verlor ich nicht, mit Ulrich,
de Kooz, George. 6, 15, 8, 30
Ufa-Pl.: Joubert voraus, mit Joubert Unger, Ufa-Möb. Maria
Unger, Ralph Arthur Roberts, im Freitag, Sonn-
abend und Sonntag 10 Uhr der bekannte und beliebte
Rundfunkhumorist und Filmkomponist Gupp Joubert
in allen Vorstellungen persönlich anwesend.
Mo. 6, 30, 8, 30. So. 4, 6, 15, 8, 30
National: Der große Völkerschlager Fremdenheim Hilda,
mit Theo Unger als Überlebender „Wien“ Ufa-Möb.
Hans Richter, Sabine Peters, Hilda Hilda. 4, 6, 7, 10
Ufa-Pl.: Schaubauer Straße 73: Mein Sohn, der
Herr Minister, mit Hans Möler. 6, 15, 8, 30
Kette-Pl., Wuppertalstraße 12: Das Schweigen im Walde,
mit Hans Richter, Gab. Peters. Mittelsch. Schö-
nheit. München. 6, 10, 8, 30
Scala-Orchestrale, Moritzstr. 10: Mädchen für alle. Völkersch-
lager mit Gull Ruber, Ralph H. Roberts u. s.
Dagbl. serb. Mo. 4, 6, 15, 8, 30. So. 2, 30, 4, 30, 6, 30, 8, 30
Schubert: Wagners Die Walküre von Spangenberg
und Götter. Mo. 6, 15, 8, 30. So. 4, 6, 15, 8, 30
Stephan-Orchestrale: Wie kann ich, mit Gull Ruber,
Dagbl. Julia Fremde, Corilla Neung. 6, 30, 8, 45.
Sonnabend, 10, 45 Uhr abds. Späterer „Liebe“.
Der Film der großen Liebesdramen
Ufa-Pl.: Die Glühbirne des Herrn, mit Benjamin
Dagbl., Gerda Ueb. 4, 6, 15, 8, 30

Eine herrliche, schau-
spielerische Offenba-
rung - erlebtes Leben
-- das ist --

LILIAN HARVEY
als



Fanny Elssler



mit **WILLY BIRGEL**
PAUL HOFFMANN

vom Staatstheater Dresden
ROLF MOEBIUS / ERNST KARCHOW / LISELOTTE SCHAAK
Ein filmischer Höhepunkt der Spielzeit
1937/1938 - ein Spitzenfilm der UFA
Herstellungsgruppe: Max Pfeiffer / Regie: Paul Martin
Ein tänzerischer Chor von höchstem Reiz -
Gestaltet von den besten Tänzern und Tän-
zerinnen Berliner Balletts.

Ufawoche und der hervorragende Ufa-Kulturfilm:
Das Sinnesleben der Pflanzen
Wo. 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ Uhr - So. 2¹⁵ 4³⁰ 6³⁰ 8³⁰ Uhr
„Künstlerisch wertvoll“ - Für Jugendl. zugelassen!
HEUTE Freitag

CAPITOL

Der uneingeschränkte Erfolg des
Marta Eggerth - Jan Kiepura
-Films der Terra-Filmkunst:

Zauber der Bohème

veranlaßt uns, denselben
ab **HEUTE Freitag** im
4. Woche UFA-PALAST
weiterzuspielen!
Wo. 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ Uhr - So. 2¹⁵ 4³⁰ 6³⁰ 8³⁰ Uhr



Abend-Gesellschaft
Im japanischen
tag auf dem
Marineminister
über die Einrichtun-
gung und die
in der französischen
Böhlige Umstellung
Wie man in po-
Berichtigung eines
10. November, um
aller Kräfte und e-
schlossenen Durch-
breiten zu helfen“.
Hilf Schilbung“.
Organ in Gestalt
der vereinigten
Admiralstabes
sich in gleicher
Verwaltungsappar-
Zurückführung des
Ministerpräsident,
Minister würden
den Beratungen
„Eng-
Amerikaner
Neuerdings be-
härter mit den
amerikanischen
französischer Zeit-
zwischen Norman
die „Demokratie“
auf eine
Andererseits ist
Opposition an
Bereinigten Staat
den befürchtet,
reich ausgenutzt
ist es auch er-
amerikanischen
Hoofwelt mit ein-
Erklärung an der
Ziel trägt: „Eng-
er seine Pflicht zu
führt.“ Das ist
moment, und so
marieren, inwiefern
„Demokratie“ be-
„Erst ein militä-
In Brüssel f-
berichtet, heute de-
Sie w
Die Bundes-
an verschiedenen
liche Zellen
unter dem
Bereinigten
Auswanderung
in Wirklichkeit je-
Vor neun
Kommissionen,
kommunistischer
seit Wochen hat
lungsdarstellung
forschungen ist
aktionen, die an-
wurden, die jüdi-
bei der der Pol-
tionsschriften in
des Kommunisten
Dadurch
Plan gefunden,
von Valdivia